EKOSEM-AGRAR

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Moderne Landwirtschaft in neuer Dimension

Milch ist in Russland knapp. Obwohl der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Milchprodukten im größten Flächenstaat der Erde niedrig ist, liegt die Nachfrage erheblich über dem Angebot inländischer Produzenten. Die Folge: Die Absatzpreise liegen deutlich über dem Niveau in Deutschland und die Unterversorgung bietet uns erhebliches Wachstumspotential.

INHALT

Interview mit Stefan Dürr	04
Geschäftsbereiche	06
Wachstum seit der ersten Anleiheemission	07
Standorte	08
Lagebericht	11
Geschäft und Rahmenbedingungen	12
Geschäftsverlauf	13
Chancen- und Risiken	16
Nachtragsbericht	18
Prognosebericht	18
Jahresabschluss	21
Konzern-Bilanz	22
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	24
Konzern-Kapitalflussrechnung	25
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	26
Konzern-Anhang	28
Bestätigungsvermerk	80

INTERVIEW MIT STEFAN DÜRR

Ein Mann, der seinen Traum in die Wirklichkeit umsetzte und weiter wachsen lässt: Stefan Dürr, Gründer und Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH, kam im Alter von 25 Jahren nach Russland – und blieb. Heute ist sein Unternehmen der größte Milchproduzent des Landes. Darüber, wie sich die Ekosem-Agrar entwickelt und warum die aktuelle politische Situation auch Chancen birgt, spricht Stefan Dürr im Interview.

STEFAN DÜRR
Gründer und Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH

Herr Dürr, wie ist das letzte Jahr im Agrarsektor verlaufen?
Nach einem extremen Jahr 2012 mit weltweiter Trockenheit und hohen Rohstoffpreisen hat sich die Situation 2013 wieder entspannt. Die Erträge in weiten Teilen Russlands waren gut, obwohl es zwischenzeitlich zu Verzögerungen bei der Ernte aufgrund hoher Niederschläge im Herbst gekommen ist. Die Milchpreise sind dank weltweit hoher Nachfrage und knappem Angebot ab Mitte 2013 stark gestiegen und liegen aktuell auf Rekordniveau. In den USA wurden im letzten Jahr viele Tiere wegen der Futterknappheit geschlachtet, was auch noch in den kommenden Jahren zu einem geringeren Angebot bei weiterhin steigender Nachfrage nach Milchprodukten führt. Deshalb gehen wir davon aus, dass die Milchpreise weiter zulegen.

Wie hat sich die Ekosem-Agrar entwickelt?
Ich bin mit der Entwicklung sehr zufrieden, die Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum. Wir wirtschaften derzeit mit 49.300 Tieren, davon 20.500 Milchkühen auf einer Gesamtfläche von knapp 200.000 Hektar. Damit haben wir unsere Herde in den letzten zwei Jahren um mehr als 60 % und unsere Fläche um über 20 % gesteigert. Auch die Milchleistung pro Tag hat sich von 190 Tonnen Anfang 2012 auf aktuell über 450 Tonnen pro Tag mehr als verdoppelt. Das macht sich natürlich auch in unserem Zahlenwerk bemerkbar. Im letzten Jahr haben wir eine Betriebsleistung von rund 140 Mio. Euro erzielt, eine Steigerung von rund 30 % gegenüber dem Vorjahr. Das operative Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel auf 23,0 Mio. Euro verbessert.

Inwiefern hat die Emission der Unternehmensanleihen im Jahr 2012 das Wachstum des Unternehmens begünstigt?
Unser Ziel bei den Anleiheemissionen im Jahr 2012 war die Optimierung und die Diversifizierung der Finanzierungsstruktur sowie die Finanzierung des weiteren Wachstums. Dies haben wir umgesetzt. Das Laufzeitenprofil unserer Verbindlichkeiten hat sich deutlich verbessert. Der Tierbestand wurde aufgestockt, die Nutzflächen – und insbesondere Eigentumsfläche – erweitert. Auch in die technische Ausstattung der Betriebe wurde kräftig investiert und somit der Output kontinuierlich verbessert. Bereits im Laufe des Emissionsjahres haben wir zwei hochmoderne Milchviehanlagen in Betrieb genommen, die auf dem neuesten Stand der artgerechten Tierhaltung sind und über moderne Melkkarusselle verfügen.

Derzeit errichten wir beispielsweise eine weitere Anlage für 2.800 Tiere in Woronesch, die in 2016 komplett fertiggestellt werden soll. Modernste Farm-Technologien, ein Melkkarussell mit 72 Einheiten und Kühlmöglichkeiten für bis zu 85 Tonnen Milch werden in dem neuen Betrieb zum Einsatz kommen.

Ekosem-Agrar ist der größte Milchproduzent Russlands und beschäftigt über 3.600 Menschen. Das birgt ein hohes Maß an Verantwortung. Wie gehen Sie damit um?
Als Unternehmer müssen sie bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Das gilt überall auf der Welt gleichermaßen. Hier in Russland geht es zudem darum, in strukturschwächeren Regionen Arbeitsplätze zu schaffen. Wir unterstützen die soziale Infrastruktur und schaffen neue Perspektiven für junge Menschen auf dem Land. Ekosem-Agrar fördert beispielsweise russische Studenten mit Stipendien und ermöglicht ihnen eine optimale und praxisbezogene Ausbildung. Im Gegenzug profitieren wir von dem erlernten Know-How und fördern eine neue Generation hervorragender Agrarökonomen, Pflanzenbauern, Tierhaltern, Technikern und Tierärzten. Darüber hinaus engagieren wir uns an unseren Standorten für gemeinnützige Projekte, wie den Bau von Kindergärten oder die Renovierung von Schulen und Kirchen. Ich möchte, dass sich meine Mitarbeiter wohlfühlen.

Wie wohl fühlen Sie sich in Russland?
Russland ist inzwischen meine zweite Heimat. Hier habe ich meine Familie und einen Großteil meiner Freunde. Seit Beginn des Jahres bin ich sogar russischer Staatsbürger. Ich freue mich sehr darüber, dass ein langjähriger Wunsch gerade jetzt in Erfüllung gegangen ist. Vor allem, da seit einigen Monaten die Stimmung gegenüber den westlichen Ländern angespannt ist.

Wie sehen Sie die derzeitige Situation rund um den Ukraine-Konflikt? Seitens der westlichen Regierungen werden Sanktionen angedroht. Inwiefern ist das kritisch für die Ekosem-Agrar?
Nach meiner Einschätzung schaden sich die exportierenden Länder mit den Sanktionen vor allem selbst. Was Ekosem-Agrar betrifft, könnte man sagen, dass uns die Drohkulisse der Sanktionen kurzfristig sogar nützt, da die russische Regierung die Entwicklung der Landwirtschaft im eigenen Land noch stärker fördert und vorantreibt. Dadurch soll eine stärkere Unabhängigkeit geschaffen werden, die uns und dem Ausbau unseres Unternehmens wiederum zugutekommt.

Falls es wirklich zu harten umfassenden Sanktionen kommen sollte, wovon ich im Moment nicht ausgehe, wären die Folgen wahrscheinlich schmerzhaft für alle Beteiligten. Wir müssten wieder auf einheimische Landmaschinen, Pflanzenschutzmittel und Saatgut umsteigen, was uns technologisch zurückwerfen würde. Im Gegenzug würden aber auch die Milchprodukte unserer ausländischen Konkurrenten aus Lebensmittelregalen verschwinden.

Mir tut es generell im Herzen weh, dass in den letzten Monaten so viel Vertrauen, das in Europa und Russland nach dem zweiten Weltkrieg und nach dem Ende des kalten Krieges aufgebaut wurde, wieder zerschlagen wurde. Es geht mir da wie einem Kind, dessen Eltern in Scheidung leben und die sich grundlos gegenseitig das Leben schwer machen.

Abgesehen von den politischen Einflussfaktoren: Wie schätzen Sie die Entwicklung des Agrarsektors in Russland in den kommenden Jahren ein?
Die Landwirtschaft in Russland befindet sich weiterhin im Aufbau. Während im Getreide- und Ölsaatenbereich Russland inzwischen zu einem wichtigen Exporteur auf dem Weltmarkt geworden ist, nimmt die Unterversorgung in der Milchversorgung weiterhin zu. Kleine Hauswirtschaften und Agrargenossenschaften geben die Milcherzeugung auf und es gibt nur wenige moderne Milcherzeuger, die investieren. Gleichzeitig investieren immer mehr, vor allem ausländische Molkereiunternehmen in Russland, um die Nachfrage nach Milchprodukten aus einheimischer Produktion decken zu können. Damit bleibt das Umfeld für uns positiv, da wir weiterhin in einem stark nachfrageorientierten Markt produzieren können.

Die Ekosem-Agrar ist für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt. Die Investitionen in der Vergangenheit zahlen sich aus. So steigt die durchschnittliche Milchleistung pro Tier seit Jahren an, gleichzeitig werden die Bestände von Rindern und Milchkühen kontinuierlich erhöht. Fast das gesamte Futter wird auf eigenen Flächen selbst produziert. Neben dem Kerngeschäftsfeld der Milchproduktion werden wir in den kommenden Jahren auch den Ackerbau mit der Saatgutvermehrung, sowie Zuckerrüben, Getreide, Körnermais, Sojabohnen und anderen Körnerleguminosen vorantreiben. Das schafft eine breitere Streuung des Risikos und erfüllt die weltweit steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln.

GESCHÄFTSBEREICHE

Die Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf, ist die deutsche Holdinggesellschaft der Ekoniva Gruppe, eines der größten russischen Agrarunternehmen. Durch massive Investitionen ist die Gruppe in den vergangenen Jahren zum größten Milchproduzenten des Landes geworden. Darüber hinaus zählt die Gruppe zu den führenden Saatgutherstellern im größten Flächenstaat der Erde. Als drittes Standbein wird derzeit das Geschäft mit Premium-Rindfleisch aufgebaut.

MILCHPRODUKTION

Die Milchproduktion ist das Kerngeschäft der Ekosem-Agrar Gruppe. Mit über 49.300 Rindern, davon 20.500 Milchkühe, sind wir inzwischen der größte Milchproduzent Russlands. Ekosem hat in den vergangenen Jahren erhebliche Mittel in den Aufbau der Rinderherde sowie in neue Ställe und Melkanlagen auf Basis neuester westlicher Technologien investiert. Heute zählen die Standorte zu den modernsten Milchviehbetrieben in Europa. Mit hochwertigem Futter aus eigenem Anbau bietet Ekosem-Agrar höchste Milchqualität und steigert die Milchleistung kontinuierlich auf 450 Tonnen (Juni 2014).

ACKERBAU

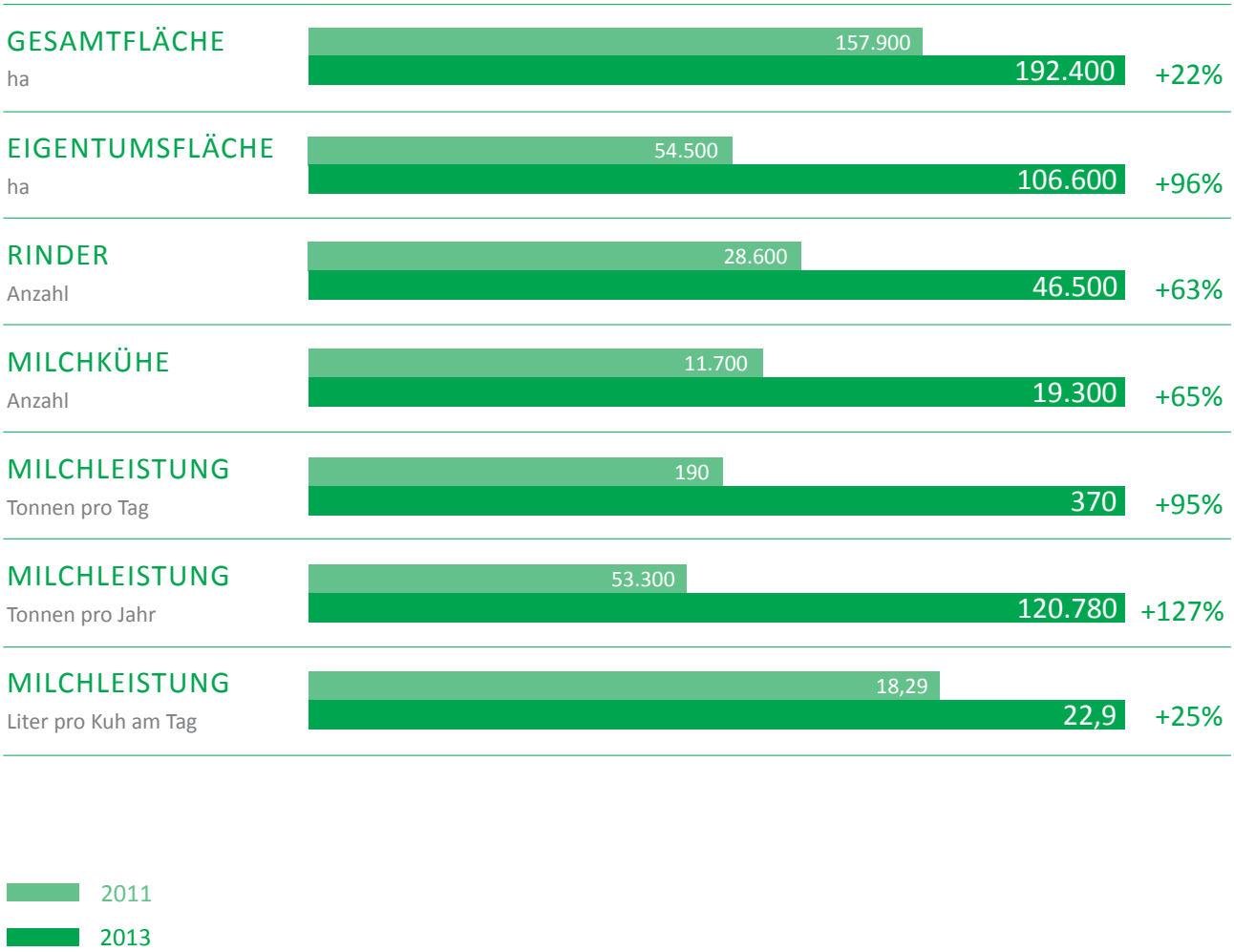
Im Geschäftsbereich Ackerbau steht die Produktion von Futter für die Rinderhaltung und von Saatgut für den Eigenbedarf im Fokus. Die übrigen Erzeugnisse werden verkauft. Die Ekosem-Agrar Gruppe verfügt in Russland über eine Gesamtfläche von rund 200.000 Hektar. Rund 108.000 Hektar befinden sich im Eigentum der Gruppe. Die Erträge der Ernte 2013 waren sehr zufriedenstellend. So wurden 200.000 Tonnen (t) Getreide und 624.500 t Futter eingefahren. Damit ist die Versorgung der Herde bereits zum jetzigen Zeitpunkt bis in das Jahr 2015 hinein sichergestellt. Bei den zum Verkauf bestimmten Kulturen wurden unter anderem 71.000 t Weizen (4,4 t je Hektar), 73.000 t Körnermais (8,2 t je Hektar) und 149.500 t Zuckerrüben (51,0 t je Hektar) geerntet.

FLEISCHPRODUKTION

Die Fleischproduktion ist der kleinste Geschäftsbereich mit einem Umsatzanteil von rund 7 % in 2013. Hier befindet sich die Rinderherde noch im Aufbau. Ziel ist es, in den nächsten Jahren über den Ausbau der Produktion den bislang wenig entwickelten Markt für Premium-Rindfleisch in Russland mit aufzubauen.

WACHSTUM SEIT DER ERSTEN ANLEIHEEMISSION

Zur Wachstumsfinanzierung hat Ekosem-Agrar seit Anfang 2012 zwei Unternehmensanleihen an der Börse Stuttgart platziert. Die Erlöse wurden unter anderem in den Kauf von Ackerland und die Vergrößerung der Herde investiert. Damit wurden die Basis für einen nachhaltige Umsatz- und Ertragssteigerung in den kommenden Jahren geschaffen.



STANDORTE

Ekosem-Agrar verfügt über eine Gesamtfläche von rund 200.000 Hektar Land – das entspricht einer Fläche von mehr als drei Viertel Luxemburgs. An den sechs Standorten arbeiten insgesamt mehr als 3.300 Mitarbeiter. Die Gruppe ist sich als bedeutender Arbeitgeber ihrer sozialen Verantwortung bewußt und unterstützt gemeinnützige Projekte in den Gemeinden vor Ort. So haben wir beispielsweise im Dorf Schutschje in der Region Woronesch einen Kindergarten gebaut. Darüber hinaus fördern wir die örtliche Gemeinschaft durch Sponsoring von Vereinen und finanzieller Unterstützung von Kirchen.

KALUGA

Der Betrieb in Kaluga besteht bereits seit 2006 und ist vor allem durch seine Nähe zu Moskau ein wichtiger Standort für die Ekosem-Agrar. Nur rund 150 km entfernt, erzeugen die 1.780 Kühe an diesem Standort Frischmilch für die russische Hauptstadt. Die 400 Mitarbeiter bestellen darüber hinaus an diesem Standort Feldfrüchte wie Kartoffeln, Getreide und Futterpflanzen auf nahezu 11.000 ha Ackerland.

KURSK

Der Standort zwischen Kaluga und Woronesch wurde bereits im Jahr 2002 gegründet und ist auf die Saatgutvermehrung spezialisiert. Auf rund 15.000 ha Ackerland werden sowohl Qualitätssaatgut wie Getreide und Gräser als auch hochwertiges Kartoffelsaatgut produziert. Die Erkenntnisse aus dem anerkannten Zuchtbetrieb nutzt die gesamte Gruppe zur Optimierung der Anbaumethoden.

WORONESCH

Der größte Standort der Gruppe befindet sich rund 500 km südlich von Moskau und beherbergt über 27.000 Rinder, davon 11.215 Milchkühe. Modernste Melktechnik und insgesamt 2.100 Mitarbeiter ermöglichen hier einen täglichen Output von 200 Tonnen Milch.

TJUMEN

Der mit 5.130 ha flächenmäßig kleinste und jüngste Standort der Ekosem-Agrar-Gruppe steht ganz im Zeichen des Wachstums. Mit 1.280 Tieren hat sich der Rinderbestand in den letzten zwei Jahren fast verdoppelt und auch der Milchkuhbestand wächst kontinuierlich.

NOVOSIBIRSK

Rund 180 km südlich von Novosibirsk befindet sich in der sibirischen Steppe nach Woronesch der zweitgrößte Standort der Ekosem-Agrar-Gruppe. Neben der laufenden Milchproduktion steht an diesem – vor allem durch die extremen klimatischen Bedingungen – anspruchsvollen Standort die Zucht von Fleckvieh im Fokus des Betriebs. Insgesamt wuchs hier der Rinderbestand in den letzten zwei Jahren um über 20% auf 8.120 Tiere. Noch in diesem Jahr geht hier das größte Melkkarussell mit 72 Plätzen in Betrieb.

ORENBURG

Nahe der Grenze zu Kasachstan liegt der Betrieb in Orenburg. Diese Region steht ganz im Zeichen des Ackerbaus – auch die Ekosem-Agrar baut an diesem Standort seit mehr als 12 Jahren vor allem Getreide und Erbsen an.

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
Konzern-Lagebericht (IFRS) für 2013

12 Geschäft und Rahmenbedingungen
13 Geschäftsverlauf
16 Chancen und Risiken
18 Nachtragsbericht
18 Prognosebericht

KONZERN-LAGEBERICHT

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Ekosem-Agrar Gruppe gehört mit Ihren Konzernaktivitäten zu den großen Agrarunternehmen in der Russischen Föderation. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 wirtschaftet das Unternehmen mit einer Herde von ca. 19.300 Milchkühen bzw. ca. 46.500 Rindern insgesamt auf einer Gesamtfläche von ca. 192.500 Hektar. Die Produktion von Milch ist das Kerngeschäft der Gruppe. Daneben werden auch Saatgut sowie Getreide, Zuckerrüben und Ölsaaten produziert.

Der Bestand an Milchkühen wurde zum Bilanzstichtag um rund 3.800 auf rund 19.300 gesteigert (Vorjahr: 15.500). Der gesamte Tierbestand beläuft sich nun auf rund 46.500 Rinder (Vorjahr: 37.000). Zusätzlich werden rund 2.750 Rinder (Vorjahr: 1.500) gehalten, für die eine Pacht entrichtet wird. Hiervon waren am Bilanzstichtag rund 650 Milchkühe (Vorjahr: 900). Nach dem Import von insgesamt rund 5.450 Färsen (tragend und offen) im Jahr 2012 ist die Herde der Gruppe inzwischen groß genug, aus der eigenen Nachzucht kontinuierlich zu wachsen. Entsprechend erfolgte der Bestandsaufbau im Jahr 2013 über eigene Nachzucht (Kalbung der Importtiere) und in kleinerem Umfang über lokalen Zukauf. Es wurden keine Tiere importiert. Für größere Wachstumsschritte kann auch in der Zukunft auf den Import von Tieren zurückgegriffen werden.

Die Ekosem-Agrar Gruppe ist mit einer jährlich erzeugten Milchmenge von rund 120 Mio. Litern in 2013 der größte Milchproduzent des Landes. Die in den Betrieben produzierte Milch wird frisch an Molkereibetriebe verkauft. Die zur Fleischproduktion bestimmten Tiere werden lebend an Schlachthöfe abgegeben; gleiches gilt für Schlachtkühe, die aus der Milchproduktion ausscheiden.

Im Pflanzenbereich wird überwiegend für die eigene Futterversorgung angebaut. Dies umfasst neben Gras- und Maissilage auch Körnermais, Soja und Getreide. Darüber hinaus produziert das Unternehmen auch verschiedenste Marktfrüchte wie Getreide, Zuckerrüben, Ölsaaten und Kartoffeln zum Verkauf. Das produzierte Saatgut wird sowohl für den Eigenbedarf genutzt als auch weiterverkauft.

Im Berichtszeitraum wurden 200.000 Tonnen Getreide (Vorjahr:130.000 Tonnen) und 624.500 Tonnen Futter (Vorjahr: 385.000 Tonnen) eingefahren. Damit ist die Versorgung der Herde bis in das Jahr 2015 hinein sichergestellt.

Im Dezember 2013 wurde die Anleihe II (2012 – 2018) um EUR 18 Mio. auf EUR 78 Mio. aufgestockt; die Platzierung erfolgte an institutionelle Investoren.

Für weitergehende Erläuterungen zur Struktur sowie der Segmente der Ekosem-Agrar Gruppe verweisen wir auf die Erläuterungen in dem Konzernanhang unter Ziffer 2 und 27.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Berichtsjahr nach wie vor positiv – laut dem Bundesministerium für Wirtschaft stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,4 % im Jahresverlauf.

Die russische Wirtschaft ist 2013 weniger als halb so stark gewachsen wie im Vorjahr und blieb damit unter den Erwartungen von Ökonomen. Grund dafür waren nicht zuletzt die sinkenden Investitionen. Das Bruttoinlandsprodukt nahm um 1,3 % zu – das geringste Wachstum seit der Rezession von 2009 – im Vergleich zu 3,4 % im Jahr 2012. Im 1. Quartal 2014 belief sich das BIP-Wachstum in der russischen Wirtschaft auf 0,8 %.

Nachdem das Leitzins-System Russlands von der russischen Notenbank Mitte September 2013 umgestellt wurde, lag der Satz für wöchentliches Zentralbankgeld bis März 2014 bei 5,5 %. Im März 2014 wurde der Leitzins auf 7 % erhöht. Ende April 2014 hat die russische Notenbank den Leitzins überraschend auf 7,5 % erhöht. Die Zentralbank begründet den Schritt mit hohen Inflationsrisiken und der Schwäche der Landeswährung Rubel. Mit der geldpolitischen Straffung soll es gelingen, die Inflationsrate bis Ende des Jahres auf sechs Prozent zu drücken. Es gebe daher keine Pläne, die Zinsen in den kommenden Monaten wieder zu senken. Die deutliche Erhöhung des Leitzinses könnte die ohnehin schon schwächelnde Konjunktur weiter bremsen, da sie Kredite

weiter verteuert. Die Weltbank hält es für möglich, dass die russische Wirtschaft in diesem Jahr um 1,8 % schrumpft. Auch das Finanzministerium warnt vor einer Rezession.

Wegen der Ukraine-Krise wurde kurzzeitig massiv Geld aus Russland abgezogen, der russische Rubel steht deshalb stark unter Druck. Seit Jahresbeginn 2014 hat die russische Landeswährung 8,4 % an Wert eingebüßt. Zudem liegt die Inflation deutlich höher als von der Notenbank gewünscht. Die Entwicklung des Wechselkurses von Rubel zu Euro war in der Berichtsperiode sehr volatil. Während ein Euro am 1. Oktober 2013 43,81 Rubel kostete, lag der Schlusskurs am 31. März 2014 bei 49,05 Rubel. Bis Ende Juni 2014 wurden wieder Werte um 46,00 Rubel erreicht. Die Inflation in Russland lag im Jahr 2013 bei 6,4 %.

Entwicklungen im Agrarsektor
Im Jahr 2013 haben sich die weltweiten Ernteerträge im Vergleich zum Vorjahr wieder normalisiert, die Preise für Agrarrohstoffe sind aufgrund dessen gesunken. Auch in weiten Teilen Russlands waren die Erträge gut. Für die Ekosem-Agrar Gruppe waren die Ernteerträge sehr zufriedenstellend. Die zwischenzeitliche Verzögerung der Ernte aufgrund hoher Niederschläge hat die Mengen nicht beeinträchtigt. Aufgrund der Dürre in Nordamerika 2012 und der daraus resultierenden Futterknappheit, wurden im Jahr 2013 insbesondere in den Vereinigten Staaten in starkem Umfang Kühe geschlachtet, weil die Futterkosten keine gewinnbringende Produktion mehr erlaubten. Unter anderem durch diese Verknappung des Angebots bewegen sich die Milchpreise im aktuellen Jahresverlauf weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Ekosem-Agrar Gruppe erzielt trotz des deutlich gesunkenen Wechselkurses von Rubel zu Euro heute in Euro höhere Preise pro Liter Milch, als vor einem Jahr.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Ekosem-Agrar Gruppe hat die Milchproduktion im Jahr 2013 erneut deutlich erhöht. Dies betrifft sowohl die absolute Menge als auch die Leistung pro Kuh. Insgesamt wurden innerhalb der Gruppe im Jahr 2013 rund 120.000 Tonnen gemolken (Vorjahr: 84.000 Tonnen). Die tägliche Milchleistung wurde von rund 269 Tonnen/Tag am 31. Dezember 2012 auf 370 Tonnen/Tag am 31. Dezember 2013 gesteigert. Die durchschnittliche Leistung/Tag lag in 2013 bei 330 Tonnen. Im Juni 2014 liegt die durchschnittliche Tagesproduktion bereits bei rund 450 Tonnen. Hierzu hat wiederum der weitere Aufbau der Milchviehherde aber auch die Steigerung der durchschnittlichen Leistung pro Kuh beigetragen. Diese lag im Dezember 2013 bei 22,9 Liter je gemolkener Kuh pro Tag (Vorjahr: 20,56 Liter je gemolkener Kuh pro Tag). In der ersten Junihälfte 2014 konnten bereits 25,0 Liter je Kuh pro Tag gemolken werden. Mit dem zum Bilanzstichtag eingelagerten Futter ist die kontinuierliche Produktion bis ins Jahr 2015 hinein bereits gesichert.

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte die Unternehmensgruppe rund 3.650 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.850). Gleichzeitig werden im laufenden Geschäftsjahr auch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung eingeleitet. So wurden im März 2014 rund 3.500 Personen beschäftigt.

Die Ekosem-Agrar Gruppe zählt in den ländlichen Regionen, in denen wir tätig sind, zu den größten Arbeitnehmern. Insofern fällt der Mitarbeitergewinnung und -entwicklung hohe Bedeutung zu. Dazu gehören Stipendienprogramme und andere Arten der Zusammenarbeit mit Hochschulen überall in Russland. Weiterbildung, Trainings und Auslandsreisen nach Westeuropa und Nordamerika für die unterschiedlichen Fachbereiche sorgen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung nicht nur der oberen Leitungsebenen.

Die Landwirtschaft ist eine Branche, die von der Umwelt lebt und vielfältige Auswirkungen auf diese hat. Ein wesentlicher Unterschied zu Westeuropa liegt in der Besiedlungsdichte Russlands. Platz ist reichlich vorhanden, so dass die Geruchs- und Lärmbelästigung nicht das in Deutschland diskutierte Ausmaß haben. Alle unsere Milchviehanlagen erfüllen hohe Anforderungen an das Tierwohl – für uns eine Selbstverständlichkeit, die sich auch in den weit überdurchschnittlichen Leistungen unserer Tiere widerspiegelt.

2.2 Ertragslage

Die Ertragslage der Gruppe ist naturgemäß starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Die wesentliche Vegetationsphase für den Pflanzenbau beginnt im April, die Ernte beginnt je nach Frucht im Juni/Juli und läuft insbesondere für Zuckerrüben und Körnermais bis in den November. Die Wertschöpfung im Pflanzenbereich findet dementsprechend im Wesentlichen in den Monaten Mai bis September statt; der umsatzwirksame Verkauf der Produkte verteilt sich gleichmäßiger über das Jahr. Die Milchproduktion ist deutlich weniger saisonal geprägt – wenngleich auch hier die Milchmenge jahreszeitlichen Veränderungen unterliegt.

Die Ekosem-Agrar Gruppe hat im Jahr 2013 den Umsatz und den operativen Ertrag deutlich erhöht. Die im Lagebericht der Vergleichsperiode avisierten Ziele hinsichtlich Steigerung des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich sowie einer Steigerung der Betriebsleistung und des Ergebnisses vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) um 20 - 30 % wurden allesamt erfüllt. Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsleitung mit der operativen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zufrieden.

Im Berichtsjahr lag die Betriebsleistung (Umsatz zuzüglich Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie biologischen Vermögenswerten und sonstige betriebliche Erträge) bei EUR 139,6 Mio. und damit um 29,1 % über den EUR 108,2 Mio. des Vorjahres.

Die Betriebsleistung resultiert aus dem Umsatzanstieg von EUR 72,3 Mio. um 18,6 % auf EUR 85,7 Mio., der Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.), der Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten in Höhe von EUR 34,7 Mio. (Vorjahr: EUR 18,6 Mio.) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 17,6 Mio. (Vorjahr: EUR 16,2 Mio.).

Wachstumstreiber war im Jahr 2013 das Kerngeschäftsfeld Milchproduktion. Den Umsatz aus dem Verkauf von Milch hat die Gruppe im Berichtsjahr von EUR 32,2 Mio. um 47,8 % auf EUR 47,6 Mio. gesteigert. Damit stieg auch der Anteil am Konzernumsatz im Vergleich zum Jahr 2012 von 44,5 % auf 55,6 %. Der Umsatz mit pflanzlichen Agrarprodukten war aufgrund der gesunkenen Agrarrohstoffpreise leicht rückläufig und lag bei EUR 29,5 Mio. (Vj. EUR 31,3 Mio.) Dies entsprach einem Anteil am Konzernumsatz von 34,4 % (Vorjahr: 43,3 %). Mit dem Verkauf von Mastbullen und Schlachtkühen hat die Gruppe EUR 5,7 Mio. erlöst (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalteten einen Einmalertrag aus Unternehmensakquisition in Höhe von EUR 4,4 Mio.. Dieser resultiert daraus, dass die Gruppe im Berichtsjahr zwei Agrarbetriebe erworben hat, bei denen ein unabhängiger Gutachter die erworbenen Vermögenswerte mit einem höheren Wert bewertet hat, als dem vereinbarten Kaufpreis.

Mit dem Wachstum der Gruppe sind auch die Kosten im Jahr 2013 gestiegen. Die Materialkosten lagen bei EUR 45,8 Mio. (Vorjahr: EUR 32,5 Mio.). Die Personalkosten legten von EUR 25,1 Mio. um 26,5 % auf EUR 31,7 Mio. zu.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist im Jahr 2013 von EUR 32,9 Mio. um 29,7 % auf EUR 42,7 Mio. gestiegen. Das operative Ergebnis lag bei EUR 23,0 Mio. und damit um 33,6 % über dem Vorjahreswert von EUR 17,2 Mio. In beiden Positionen ist der Ertrag aus Unternehmensakquisition in Höhe von EUR 4,4 Mio. enthalten.

Der Zinsaufwand (saldiert mit den erhaltenen Zinssubventionen) ist von EUR 12,7 Mio. um 30,7 % auf EUR 16,6 Mio. angestiegen. Außerdem sind Währungsverluste aus Finanzierung in Höhe von EUR 3,2 Mio. angefallen; im Vorjahr waren diese Einflüsse mit EUR 2,0 Mio. positiv.

Der Konzernjahresüberschuss bewegt sich mit EUR 2,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahr (EUR 6,2 Mio.). Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verschlechterung des Finanzergebnisses um EUR 8,3 Mio. auf EUR -20,5 Mio. (Vj. EUR -12,2 Mio.).

2.3 Vermögenslage

Die Bilanz hat sich auf Basis des Wachstums weiter dynamisch entwickelt. Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2013 auf EUR 465,0 Mio. (Vorjahr: EUR 406,8 Mio.) angestiegen. Das Eigenkapital inklusive Anteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter hat sich von EUR 92,1 Mio. auf EUR 100,0 Mio. erhöht. Dabei wurden das Stammkapital der Ekosem-Agrar GmbH von EUR 67.500,00 um EUR 3.553,00 auf EUR 71.053,00 erhöht. In Rahmen der Kapitalerhöhung wurde ein Agio in Höhe von EUR 9.996.447,00 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) beträgt 21,5 % (i. Vj. 22,6 %).

Die Gruppe hat zum 31. Dezember 2013 rund 192.500 Hektar (Vorjahr: rund 176.000 Hektar) bewirtschaftet. Von der Gesamtfläche befanden sich zum Bilanzstichtag rund 55,4 % (Vorjahr: 53,4 %) im Eigentum der Gruppe, davon ist etwas mehr als die Hälfte bereits katasterlich erfasst, der Rest befindet sich im Prozess der Registrierung. 39,2 % der genutzten Fläche sind bereits registrierte Pachtflächen. Die verbleibenden 29,0 % werden faktisch genutzt – sind also noch nicht katasterlich erfasst, es werden aber Pachtverträge abgeschlossen und eingehalten. Die in Registrierung befindlichen Flächen werden regelmäßig innerhalb eines Zeitraumes von bis zu 12 Monaten registriert.

Den Bestand an Milchkühen hat die Ekosem-Agrar Gruppe im Jahr 2013 von rund 15.500 Tieren um 24,5 % auf rund 19.300 gesteigert. Der gesamte Rinderbestand zählt 46.500 Tiere (Vorjahr: 37.000) – dieser Anstieg um 25,7 % verdeutlicht das hohe Tempo, mit dem die Investitionen der letzten Jahre zu weiterem Wachstum führen. Die langfristigen Vermögenswerte sind im Berichtszeitraum von EUR 324,5 Mio. um 15,9 % auf EUR 376,2 Mio. gestiegen. Die wesentlichen Positionen hierin sind weiterhin mit EUR 261,3 Mio. (Vorjahr: EUR 233,3 Mio.) Sachanlagen, im Wesentlichen Gebäude (inklusive Gebäude im Bau) sowie landwirtschaftliche Nutzflächen. Die biologischen Vermögenswerte sind im Berichtszeitraum von EUR 86,3 Mio. um 26,1 % auf EUR 108,8 Mio. gestiegen.

Der Wert des Umlaufvermögens belief sich am 31. Dezember 2013 auf EUR 88,8 Mio. und lag damit um 7,9 % über dem Vorjahreswert (EUR 82,3 Mio.).

Der kontinuierliche Ausbau der Rinderherde erfordert die Vorhaltung von immer größeren Mengen Futter. Außerdem steigt die Agrarfläche ebenfalls, so dass auch immer größere Volumina von Erzeugnissen am Bilanzstichtag zum Verkauf im Folgejahr gelagert werden.

Die kurzfristigen biologischen Vermögenswerte umfassen die Feldbestände und die männlichen Rinder. Der Wert ging mit EUR 5,7 Mio. leicht zurück (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.).

2.4 Finanzlage

Das zentral geführte Finanzmanagement sorgt dafür, dass stets eine ausreichende Deckung des Finanzbedarfs aller Konzerngesellschaften gewährleistet ist. Dies gilt sowohl für das laufende Geschäft als auch für die umfangreichen Investitionen. Die zu Grunde liegende Finanzplanung beinhaltet alle wesentlichen Gesellschaften und wird rollierend aktualisiert. Zusätzlich erstellt die Gruppe eine aktuell ausgerichtete Liquiditätsplanung.

Die Gesamtverbindlichkeiten lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 365,0 Mio., was einem Anstieg um 16,0 % entsprach (Vorjahr: EUR 314,7 Mio.). Dabei gab es sowohl im langfristigen als auch im kurzfristigen Bereich einen Anstieg. Neben der Aufstockung der Anleihe um EUR 18 Mio. erhöhten sich insbesondere langfristige Leasingverbindlichkeiten. Bei den kurzfristigen Laufzeiten wurden sowohl Finanzierungs- als auch Lieferantenverbindlichkeiten erhöht.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 62,3 Mio. (Vorjahr: EUR 49,0 Mio.), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 30,7 Mio. (Vorjahr: EUR 23,4 Mio.) und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 12,7 Mio. (Vorjahr: EUR 10,7 Mio.) zusammensetzen, belaufen sich auf 32,3 % der Gesamtverbindlichkeiten (Vorjahr: 28,1 %).

Die Tilgung sämtlicher fälliger Verbindlichkeiten erfolgte im Berichtsjahr planmäßig. Der kontinuierliche Ausbau der Milchproduktion sorgt für eine weitere Verstetigung der Einnahmen und trägt so zur Verbesserung der Liquiditätssituation bei.

2.5 Kapitalflussrechnung

Im Berichtszeitraum lag der operative Cash-Flow vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen bei EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 13,3 Mio.). Der weitere Ausbau der Geschäftsaktivitäten führte zu einem Anstieg der Vorräte sowie der biologischen Vermögenswerte. Aufgrund des Aufbaus verschiedener Verbindlichkeitspositionen beläuft sich der operative Cash-Flow vor Steuer- und Zinszahlungen auf EUR 9,7 Mio. Dies zeigt eine sehr deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr mit EUR -19,8 Mio. Nach Zahlung von Zinsen in Höhe von EUR 29,0 Mio. (Vorjahr: EUR 21,2 Mio.), erhaltenen Zinszuschüssen der öffentlichen Hand in Höhe von EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 10,1 Mio.) sowie Steuerzahlungen und Bankkommissionen ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 8,7 Mio. (Vorjahr: EUR 31,6 Mio.).

Der Mittelabfluss für Investitionen in das Sachanlagevermögen belief sich auf EUR 38,0 Mio. (Vorjahr: EUR 45,0 Mio.), aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Nettozufluss in Höhe von EUR 46,2 Mio. (Vorjahr: EUR 76,6 Mio.).

3. CHANCEN UND RISIKEN

Die landwirtschaftliche Urproduktion ist eine sehr dynamische und attraktive Branche – sehr alt und dennoch mit hohem Zukunftspotenzial. Insbesondere in Russland – dem größten Flächenstaat der Welt – erwartet die Geschäftsleitung weiter eine sehr dynamische Entwicklung. Unabhängig davon gibt es wie in jeder Branche einzelne beachtenswerte Chancen und Risiken. Dies gilt auch im Hinblick darauf, dass die Ekosem-Agrar-Gruppe praktisch nur in einem – wenngleich sehr großen – Land tätig ist. Vordringliche Aufgabe des Managements ist es, die Chancen und Risiken immer wieder gegeneinander abzuwägen und basierend hierauf die richtigen Entscheidungen für die Unternehmensgruppe zu treffen. Um dies zu erreichen, werden alle wesentlichen den Konzern betreffenden Entwicklungen regelmäßig analysiert und die möglichen Folgen für die Unternehmensgruppe herausgearbeitet. Durch diese aktive Risikosteuerung minimiert das Management die möglichen negativen Folgen für das Unternehmen und nutzt gezielt die Chancen, die der Markt bietet.

Im Hinblick auf die Chancen sieht das Unternehmen folgende wesentlichen Punkte:

Milchproduktion: Milch gehört in Russland noch immer zu den Importprodukten – ca. 30 - 40 % des konsumierten Milchäquivalents wird importiert. Deswegen und aufgrund der positiven Entwicklung der eigenen Produktion sieht das Management einen Schwerpunkt der Tätigkeit im dynamischen Ausbau der Produktionskapazitäten für Milch.

Flächenausbau: Die Ekosem-Agrar-Gruppe kann in der landwirtschaftlichen Produktion gute Erfolge vorweisen. Gepaart mit dem guten Renommee des Unternehmens bieten sich zahlreiche sehr attraktive Möglichkeiten, die Produktionsflächen auszuweiten.

Aus Sicht der Geschäftsleitung bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die auch kontinuierlich analysiert werden:

Witterung: Als Agrarunternehmen sind wir zwangsläufig von Wetterfaktoren abhängig. Temperatur und Niederschläge haben einen wesentlichen Einfluss auf die physische Ernte und damit die finanziellen Erträge. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Bearbeitungsmethoden, um auf diesem Weg das Risiko von Ernteausfällen aufgrund extremer Einflüsse zu minimieren. Außerdem haben wir mit der regionalen Streuung unserer Anbauflächen das Risiko großflächiger Schäden reduziert, weil die besonders schädlichen Wettereinflüsse in der Regel lokal oder zumindest regional sind.

Staatliche Maßnahmen: Die Landwirtschaft erhält staatliche Unterstützung unter anderem für Investitionen, Zinskompensationen und Unterstützung für die Produktion bestimmter Güter. Diese Agrarförderung ist einerseits abhängig vom politischen Willen der Regierung, andererseits auch von den lokalen finanziellen Gegebenheiten. Darüber hinaus wird insbesondere in Russland der Agrarmarkt durch verschiedene Maßnahmen wie

Zollschranken oder ähnliche geschützt. Wir gehen davon aus, dass sich dies alles kurzfristig nicht ändert und auch durch den Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) keine kurzfristigen negativen Anpassungen erfolgen werden. Allerdings arbeiten wir unabhängig hiervon stets daran, unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch zu möglichst wettbewerbsfähigen Kosten zu produzieren.

Krankheiten und Seuchen: Wenngleich in der gesamten Agrarproduktion der Gruppe hohe Standards hinsichtlich Tierschutz und Hygiene gelten und auch kontinuierlich überwacht werden, ist nicht auszuschließen, dass Standorte von Krankheiten oder Seuchen betroffen sein könnten. Für solche Fälle besteht Versicherungsschutz hinsichtlich der Wiederbeschaffung von Tieren, allerdings nicht für eine hierdurch verursachte Betriebsunterbrechung und ähnliches.

Preisschwankungen: Die Preise für landwirtschaftliche Produkte ebenso wie für bestimmte Inputfaktoren sind erfahrungsgemäß vergleichsweise hohen Schwankungen unterworfen. Diese Preisschwankungen können nur teilweise durch entsprechende Streuung zum Beispiel der Verteilung der Anbaufläche auf bestimmte Produkte ausgeglichen werden. Die Gruppe nutzt derzeit keine aktiven Absicherungsstrategien, um sich gegen diese Schwankungen abzusichern. Die Einflüsse sind weitestgehend auf den Pflanzenbau beschränkt, da im Bereich der Milchproduktion das Futter – als wesentlicher Inputfaktor – selbst produziert wird.

Zinsrisiken: Die Ekosem-Agrar-Gruppe ist – abgesehen von den emittierten Anleihen – in hohem Maße in Russland fremdfinanziert und bezahlt hierfür im Vergleich mit Westeuropa hohe – allerdings nur in Ausnahmefällen variable – Zinsen. Das Zinsänderungsrisiko hält das Management aus heutiger Sicht für nicht gravierend. Es werden zum heutigen Zeitpunkt keine Zinssicherungsgeschäfte eingegangen. Die gesamte Zinsbelastung wird in großem Umfang durch staatliche Zinszuschüsse reduziert.

Liquiditätsrisiko: Die Unternehmensgruppe benötigt auch in der Zukunft umfangreiche Fremdfinanzierung, um das weitere Wachstum sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass sich stets Banken oder andere Kapitalgeber finden, die diese Mittel zur Verfügung stellen.

Zusammenfassend ist die Geschäftsleitung der Ansicht, dass die Unternehmensgruppe in einem Bereich tätig ist, in dem weiterhin gute Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung bestehen. Die Risiken sind dabei eindeutig überschaubar.

Im Hinblick auf die Stärken und Schwächen des Unternehmens sieht sich die Geschäftsleitung weiterhin gut aufgestellt. Die Stärken liegen hierbei insbesondere in der langjährigen Erfahrung in der Agrarproduktion in Russland. Hieraus ergeben sich Vorteile sowohl was die praktische Bewirtschaftung großer Flächen betrifft, als auch hinsichtlich der Identifizierung weiterer Wachstumsmöglichkeiten im regionalen Umfeld der Aktivitäten. Weiterhin verfügen die Mitarbeiter über umfangreiche Erfahrung in der Bewirtschaftung großer Flächen bzw. großer Herden – eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der weiteren Wachstumsstrategie. Seit den Anleiheemissionen in 2012 betrachten wir auch den Zugang zum Kapitalmarkt in Westeuropa als eine wichtige Stärke der Unternehmensgruppe.

Die Schwächen liegen im Wesentlichen in der Kapitalintensität des Geschäftsmodells begründet – es bleibt eine stetige Aufgabe, für ausreichende Liquidität zu sorgen.

Im Hinblick auf die weiter oben beschriebene Risikoidentifizierung werden regelmäßig (täglich, wöchentlich, monatlich) verschiedenste Parameter im Unternehmen analysiert. Hierzu gehören Produktionsgrößen wie die Milchleistung bzw. Wachstumsgrößen in der Rindfleischproduktion, Pflanzenfortschritt im Ackerbau, etc. Darüber hinaus werden finanzielle Parameter erhoben. All diese Informationen werden in der notwendigen Frequenz dem Management der Gruppe präsentiert. Liegen Abweichungen von den Erwartungen vor, werden diese adhoc analysiert. Über diese unternehmensbezogenen Themen hinaus, wird auch die Entwicklung der Marktpreise, Kosten für Inputstoffe, etc. beobachtet, so dass die Geschäftsleitung drohende Risiken frühzeitig erkennen

und bei Bedarf kurzfristig auf Veränderungen reagieren kann.

Die Verantwortung in der Unternehmensgruppe wird durch eine Matrixorganisation abgebildet – in der einen Dimension gibt es regionale Verantwortlichkeiten, in der zweiten Dimension werden die einzelnen Fachbereiche getrennt. So gibt es je Region einen Gesamtverantwortlichen, ebenso wie es für die Tierproduktion, den Pflanzenbau und die gesamte Verwaltung fachlich verantwortliche Personen gibt.

4. NACHTRAGSBERICHT

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts schätzt die Geschäftsentwicklung die Entwicklung weiterhin dynamisch und positiv ein. Ausgehend vom Bilanzstichtag konnte die täglich produzierte Milchmenge von rund 370 Tonnen auf rund 450 Tonnen gesteigert werden. Im Pflanzenbau verlief die Frühjahrsaussaat zu unserer Zufriedenheit, auch Frostschäden sind nicht in großem Maße aufgetreten.

Die politischen Turbulenzen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise haben aus heutiger Sicht keine negativen Folgen für die Geschäftsentwicklung. Im Gegenteil – die Reduzierung der Importabhängigkeit insbesondere bei Milch hat noch mehr Bedeutung erlangt, was für die nahe Zukunft noch stärkere staatliche Unterstützung erwarten lässt.

Die Gruppe selbst produziert in Russland für den inländischen Verbrauch und ist daher nicht von Importen oder Exporten ihrer Erzeugnisse abhängig. Folglich gäbe es auch keine unmittelbaren Konsequenzen möglicher Handelsbeschränkungen.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

5. PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
In Deutschland geht die Bundesregierung für das Jahr 2014 von einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % aus.

Laut der Basisprognose des russischen Wirtschaftsministeriums soll Russlands BIP im Jahr 2014 um 1,1 % wachsen. Eine konservativere Schätzung, die eine stärkere Auswirkung der Kapitalabwanderung und eine Verringerung der Nachfrage nach russischen Energieträgern aus der EU und der Ukraine zu Grunde legt, erwartet ein BIP-Wachstum von 0,5 %.

Entwicklung im Agrarsektor
Die generelle Entwicklung der Agrarbranche hat aus Sicht der Geschäftsleitung keine wesentliche Änderung erfahren. Die weltweiten Megatrends haben weiterhin Gültigkeit: Die wachsende Weltbevölkerung, der zunehmende Konsum höherwertiger Nahrungsmittel und die Umwandlung von Agrarrohstoffen in Energieträger. Auch extreme Witterungseinflüsse treten regelmäßig in verschiedenen Agrarregionen weltweit auf, so dass mit einem insgesamt höheren Preisniveau bei gleichzeitiger Zunahme der Volatilität zu rechnen ist. Hinzu kommt nach wie vor die Interventionsbereitschaft von Staaten in ihre heimischen Märkte, um die angemessene Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sicheren und relativ preiswerten Lebensmitteln zu gewährleisten.

Die Landwirtschaft in Russland ist weiterhin in vielen Bereichen von Unterversorgung mit lokalen Produkten geprägt. Um das von der Regierung verfolgte Ziel der deutlichen Erhöhung der Selbstversorgung mit wichtigen Lebensmitteln zu erreichen, muss der Bestandsabbau bei den Nutztieren aufgehalten und umgekehrt werden. Das durch den Bestandsabbau verringerte Angebot an Fleisch und Milch führt weiterhin zu hohen Erzeugerpreisen für diese Produkte, was sich kurz- und mittelfristig positiv auf das Investitionsverhalten der Landwirte in diesem Bereich auswirken dürfte. Insgesamt bedeutet das derzeit vorherrschende und zukünftig zu erwartende Preisniveau bei wesentlichen Agrarrohstoffen eine sichere Planungs- und Finanzierungsgrundlage für Landwirte. Die weitere

Verbesserung des Investitionsklimas in der Landwirtschaft ist eine wesentliche Aufgabe der sich die Politik stellt, um die strukturellen Defizite der russischen Landwirtschaft mittel- bis langfristig deutlich zu reduzieren.

Auswirkungen der Rubelschwäche auf die Ekosem-Agrar Gruppe

Die seit nahezu einem Jahr andauernde Abwertung des Rubel wird sich in der Summe im Jahr 2014 voraussichtlich deutlich positiv auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe auswirken. Um die Nachfrage nach Milch in Russland zu decken, muss ein erheblicher Teil der Menge importiert werden. Daher wird der Rubel-Verkaufspreis regelmäßig vom Weltmarktpreis, der in Euro und US-Dollar notiert, abgeleitet. Diese höheren Rubelpreise können an die Molkereien weitergegeben werden. So haben in den ersten Monaten 2014 die Preiserhöhungen in Rubel den Rückgang der russischen Währung überkompensiert. Dies sollte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen.

Entwicklung der Ekosem-Agrar Gruppe

Operativ hat die Ekosem-Agrar Gruppe die Aussaat im zweiten Quartal 2014 erfolgreich abgeschlossen. Auch die Entwicklung der Milchproduktion ist positiv. So konnte in den ersten Monaten 2014 die gemolkene Menge Milch pro Tag deutlich gesteigert werden.

Mit dem Ausbau der Milchproduktion (insgesamt und pro Kuh), der weiteren Entwicklung im Pflanzenbereich sowie nicht zuletzt der Finanzierung über den Kapitalmarkt sieht sich die Ekosem-Agrar Gruppe für die weitere Entwicklung sehr gut aufgestellt. Die Entwicklung wird weiterhin vom Kerngeschäftsfeld Milchproduktion dominiert sein, aber auch der Ausbau der Produktionsfläche im Pflanzenbereich wird weitergehen. Aktuell erfolgen erste kleine Schritte in der eigenen Milchverarbeitung, die allerdings noch keinen signifikanten Umfang haben.

Basierend auf den letzten Ergebnissen erwarten wir einen weiteren signifikanten Anstieg des Umsatzes im laufenden Jahr. Wir gehen – ebenso wie für das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von einer zweistelligen Steigerungsrate aus. Der Anstieg des Umsatzes wird bei planmäßiger Entwicklung zwischen 20 % und 30 % liegen. Das EBITDA wird sich entsprechend positiv entwickeln. Im Hinblick auf die Segmente wird das Wachstum in den Regionen Kaluga, Novosibirsk und Tjumen überproportional ausfallen. Dies liegt im Wesentlichen an laufenden Investitionsprojekten – insbesondere den Ausbau der Milchproduktikon.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Konzernabschlusses durch die Geschäftsleitung gibt es keine Anzeichen, die ein Erreichen der genannten Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr verhindern würden. Das Volumen in der Milchproduktion steigt weiter kräftig; die Preise sind in Euro nach wie vor höher, als vor Jahresfrist. Im Pflanzenbereich liegen die entscheidenden Wochen noch vor uns. Die Aussaat verlief jedoch erwartungsgemäß und es waren keine nennenswerten Auswinterungsschäden zu beobachten. Die Witterungssituation ist aktuell zufriedenstellend.

Bei allen Angaben hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung handelt es sich um Prognosen, die auf den Annahmen des Managements sowie der heutigen Marktlage basieren. Eine Veränderung dieser Marktlage kann dazu führen, dass wir diese Prognosen ändern müssen, bzw. dass diese nicht eintreten. Die der oben genannten Planung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen beinhalten eine deutliche Volumensteigerung durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten bei kon-stanten Preisen für die produzierten Agrarrohstoffe.

Walldorf, den 30. Juni 2014

Stefan Dürr
Geschäftsführer

Wolfgang Bläsi
Geschäftsführer

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
Konzern-Jahresabschluss (IFRS) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

22 Konzern-Bilanz
24 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
25 Konzern-Kapitalflussrechnung
26 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
28 Konzern-Anhang

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
KONZERN-BILANZ

AKTIVA	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	14	261.302	233.283
Immaterielle Vermögenswerte	15	1.682	798
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	16	1.375	1.554
Biologische Vermögenswerte	18	108.815	86.278
Latente Ertragssteuerforderungen	12	96	2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17	2.937	2.596
		376.207	**324.511**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	19	62.712	51.711
Biologische Vermögenswerte	18	5.673	8.008
Geleistete Anzahlungen		1.378	2.214
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	3.425	2.619
Umsatzsteuern und sonstige Steuern		5.597	8.655
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		680	514
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		7.933	6.877
Barmittel und Bankguthaben	21	1.393	1.684
		88.791	**82.282**
		464.998	**406.793**

PASSIVA

	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Konzerneigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	22	71	68
Kapitalrücklage	22	10.526	530
Gewinnrücklagen		62.238	66.247
Gewinnvortrag		24.299	18.143
Konzernjahresüberschuss		2.168	6.156
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		**99.302**	**91.144**
Nicht beherrschende Anteile		745	932
		100.047	**92.076**
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	23	220.969	209.049
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	28	12.413	4.431
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	24	2.787	3.042
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		119	131
Latente Ertragssteuerschulden	12	10.721	9.686
		247.009	**226.339**
Kurzfristige Schulden			
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	24	707	804
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	23	62.280	48.978
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	28	5.137	3.165
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30.704	23.431
Erhaltene Anzahlungen		6.393	1.265
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	12.721	10.735
		117.942	**88.378**
		464.998	**406.793**

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	01.01.2013 31.12.2013 TEUR	01.01.2012 31.12.2012 TEUR
Umsatzerlöse	6	85.699	72.279
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.514	1.126
Wert- und Bestandsveränderung an landwirtschaftlichen Produkten und biologischen Vermögenswerten		34.729	18.551
Sonstige betriebliche Erträge	7	17.641	16.202
		139.583	**108.158**
Materialaufwand	8	(45.783)	(32.498)
Personalaufwand	9	(31.694)	(25.063)
Abschreibungen	14, 15	(19.631)	(15.658)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	(19.454)	(17.711)
		(116.562)	(90.930)
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		**23.021**	**17.228**
Finanzerträge	11	626	2.267
Finanzaufwendungen	11	(21.126)	(14.508)
Ergebnis vor Steuern		**2.521**	**4.987**
Ertragsteuern	12	(381)	1.227
Ergebnis nach Steuern		**2.140**	**6.214**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.168	6.156
Nicht beherrschende Anteile		(28)	58
Sonstiges Ergebnis nach Steuern, das zukünftig möglicherweise in den Gewinn und Verlust umgegliedert wird			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		(20.698)	3.846
Sonstiges Ergebnis nach Steuern, das zukünftig nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert wird			
Ertrag aus Neubewertung von Anlagevermögen		18.354	20.438
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragssteuern		(1.813)	(305)
Anteil am sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen		(11)	1
		(4.168)	**23.980**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		(4.009)	23.865
Nicht beherrschende Anteile		(159)	115
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		**(2.028)**	**30.194**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		(1.841)	30.021
Nicht beherrschende Anteile		(187)	173

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Betriebliche Tätigkeit			
Jahresergebnis		2.140	6.214
Abschreibungen	14, 15	19.631	15.658
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Unternehmenszusammenschluss		(4.387)	-
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagen		2.486	(87)
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten		(36.243)	(19.677)
Erfolgswirksam erfasste Ertragssteuern	12	381	(1.227)
Finanzerträge	11	(626)	(2.267)
Finanzaufwendungen	11	21.126	14.508
Veränderungen der Rückstellungen		147	177
		4.654	**13.299**
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Zunahme (-) der Vorräte		(6.463)	(3.624)
Zunahme (-) der biologischen Vermögenswerte		(1.693)	(16.346)
Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(1.250)	(455)
Abnahme (+) / Zunahme (-) der geleisteten Anzahlungen		740	(242)
Abnahme (+) / Zunahme (-) sonstiger Forderungen und Aktiva		386	(5.624)
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.165	5.711
Zunahme (+) / Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten		5.129	(12.548)
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		**9.668**	**(19.829)**
Gezahlte Ertragssteuern		(153)	(175)
Gezahlte Zinsen		(29.048)	(21.162)
Gezahlte Bankkommissionen aus betrieblicher Tätigkeit	10	(107)	(523)
Zuwendungen der öffentlichen Hand für Finanzierungstätigkeit	11	10.946	10.124
Nettozahlungsmittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit		**(8.694)**	**(31.565)**
Investitionstätigkeit			
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen		71	108
Zurückgezahlte Darlehen		113	194
Erhaltene Zinsen		3	15
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen		(3.866)	-
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen durch Akquisitionen		(34.299)	(45.320)
Nettozahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit		**(37.978)**	**(45.003)**
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung		10.000	0
Einzahlungen aus Finanzkrediten		145.026	259.758
Auszahlungen aus Finanzkrediten		(106.735)	(180.663)
Gezahlte Bankkommissionen aus betrieblicher Tätigkeit	11	(1.352)	(1.586)
Zahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasing		(745)	(916)
Nettozahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		**46.194**	**76.593**
Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		**(478)**	**25**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		**1.684**	**1.721**
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand		187	(62)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres		**1.393**	**1.684**

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus Fremdwährungs-umrechnung	Übrige Gewinn-rücklagen
Stand zum 31.12.2011	**68**	**530**	**43.188**	**(12.111)**	**11.305**
Periodenergebnis	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	19.932	3.933	-
Gesamtergebnis	-	-	19.932	3.933	-
Gewinn- oder Verlustzuweisung	-	-	-	-	-
Stand zum 31.12.2012	**68**	**530**	**63.120**	**(8.178)**	**11.305**
Periodenergebnis	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	12.567	(20.423)	3.847
Gesamtergebnis	-	-	12.567	(20.423)	3.847
Kapitalerhöhung	3	9.996	-	-	-
Gewinn- oder Verlustzuweisung	-	-	-	-	-
Stand zum 31.12.2013	**71**	**10.526**	**75.687**	**(28.601)**	**15.152**

Gewinnvortrag	Jahresüberschuss	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe
25.868	**(7.725)**	**61.123**	**759**	**61.882**
-	6.156	6.156	58	**6.214**
-	-	23.865	115	**23.980**
-	6.156	30.021	173	**30.194**
(7.725)	7.725	-	-	**-**
18.143	**6.156**	**91.144**	**932**	**92.076**
-	2.168	2.168	(28)	**2.140**
-	-	(4.009)	(159)	**(4.168)**
-	2.168	(1.841)	(187)	**(2.028)**
-	-	9.999	-	**9.999**
6.156	(6.156)	**-**	**-**	**-**
24.299	**2.168**	**99.302**	**745**	**100.047**

Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf
KONZERN-ANHANG 2013

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Ekosem-Agrar GmbH (nachfolgend auch Gesellschaft oder Mutterunternehmen genannt) ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Auf Basis der Regelungen des § 315a HGB erstellt die Gesellschaft freiwillig einen IFRS-Konzernabschluss. Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und wird nachfolgend auch Gruppe genannt.

Die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sind in Deutschland und der Russischen Föderation ansässig. Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in 69190 Walldorf, Johann-Jakob-Astor-Str. 49.

Die Ekosem-Agrar GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 12. September 2000 errichtet und am 13. Februar 2001 im Handelsregister Mannheim unter der Nr. HRB 351797 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der Gruppe umfassen die Produktion von und den Handel mit tierischen und pflanzlichen Agrarprodukten; weiterhin die Beratung sowie die Planung und Durchführung von Projekten im Agrarbereich.

Die Mehrzahl der Unternehmen im Konzern erstellt ihren lokalen Jahresabschluss entsprechend den in Russland anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung ("RAS“). Das Mutterunternehmen, die Ekoland GmbH, die Black Soil Agro GmbH (alle drei Gesellschaften mit Sitz in Walldorf, Deutschland) sowie die Ekosem Beratung GmbH (mit Sitz in Berlin, Deutschland) erstellen ihren lokalen Jahresabschluss gemäß den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ("HGB"; deutsches Handelsgesetzbuch). Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss ist in Euro (“EUR“) aufgestellt. Dies ist die Darstellungswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der operativen Konzerngesellschaften ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem sich die Gesellschaften bewegen – Russischer Rubel („RUB“) bzw. Euro („EUR“).

2. TOCHTERUNTERNEHMEN

Der vorliegende Konzernabschluss enthält die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer nachfolgend bezeichneten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013:

Bezeichnung	Sitz	Art des Unternehmens	Beteiligung und Stimmrechte zum 31.12.2012 in %	Beteiligung und Stimmrechte zum 31.12.2013 in %
EKOLAND GmbH	Walldorf, Deutschland	Holding	100,0	100,0
Black Soil Agro GmbH	Walldorf, Deutschland	Holding	100,0	100,0
Ekosem Beratung GmbH	Berlin, Deutschland	Beratung	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-APK Holding"	Woronesch, Russland	Holding	99,0	99,0
OOO „EkoNiva-APK Chernozemje“	Woronesch, Russland	Holding	99,0	99,0
OOO „Agrofirma Mezhdurechje“	Tjumen, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO „EvroNiva“	Kursk, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO “Kaluzhskaya Niva”	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO „Savinskaja Niva“	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO “Severnaya Niva”	Orenburg, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO “Sibirskaya Niva”	Novosibirsk, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO “EkoNiva-Semena”	Woronesch, Russland	Sonstige	99,0	99,0
OOO “Zaschitnoe”	Kursk, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO “EkoNiva-Agro”	Woronesch, Russland	Landwirtschaft	99,0	99,0
OOO „EkoNiva-Media“	Kursk, Russland	Sonstige	99,0	99,0
OOO „Zolotaja zemlja Sibiri“	Novosibirsk, Russland	Sonstige	99,0	99,0
OOO „Akademija Molochnyh Nauk“	Woronesch, Russland	Sonstige	-	99,0
OOO „Sibirskaya Akademija Molochnyh Nauk“	Novosibirsk, Russland	Sonstige	-	99,0
ZAO “Vozrozhdenie”	Woronesch, Russland	Landwirtschaft	-	99,0

Am 25. Januar 2013 wurde die OOO „Sibirskaya Akademija Molochnyh Nauk“ mit einem Stammkapital in Höhe von ca. TEUR 2,5 gegründet. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist die Milchverarbeitung und -verkauf. Der Sitz ist in der Region Novosibirsk.

Am 31. Januar 2013 wurde die OOO „Akademija Molochnyh Nauk“ mit einem Stammkapital in Höhe von ca. TEUR 2,5 gegründet. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist ebenfalls die Milchverarbeitung und -verkauf. Der Sitz ist in der Region Woronesch.

Am 27. Februar 2013 hat die OOO „EkoNiva-APK Chernozemie“ 100 % der Anteile an der OOO „Zarechie“ erworben. Der Sitz der Gesellschaft ist in der Region Woronesch. Während des Geschäftsjahres wurde die OOO „Zarechie“ auf die OOO „EkoNivaAgro“ verschmolzen.

Am 28. Mai 2013 hat die OOO „EkoNiva-APK Chernozemie“ 100 % der Anteile an der OOO „Vozrozhdenie“ erworben. Der Sitz der Gesellschaft ist in der Region Woronesch.

Am 15. August 2013 wurde die OOO „Bebelevo“ auf die OOO „Kaluzhskaya Niva“ verschmolzen. Beide Gesellschaften haben ihren Sitz in der Region Kaluga.

Der konsolidierte Abschluss beinhaltet Ergebnisse der OOO „Zarechie“ für 10 Monate ab dem Kaufdatum und Ergebnisse der ZAO „Vozrozhdenie“ für 7 Monate ab dem Kaufdatum.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden beider Gesellschaften stellen sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Zarechie TEUR	Vozrozhdenie TEUR
AKTIVA		
Sachanlagen	4.048	4.702
Ackerbaurechte	956	497
Biologische Vermögenswerte	1.209	2.620
Vorräte	451	1.108
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	263	637
Sonstige Vermögenswerte	173	260
Barmittel und Bankguthaben	10	29
	7.110	**9.853**
PASSIVA		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.888	2.471
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	262	860
Sonstige Verbindlichkeiten	33	1.589
	3.183	**4.920**
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	3.927	4.933
Abgang von finanziellen Vermögenswerten aus dem Unternehmenszusammenschluss	376	-
Gewinn aus dem Unternehmenserwerb	2.734	1.653
Übertragene Gegenleistung / Abfluss von Zahlungsmitteln	**827**	**3.309**
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	10	29
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	**817**	**3.280**

Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der OOO „Zarechie“ und der OOO „Vozrozhdenie“ betragen TEUR 263 bzw. TEUR 637. Der Bruttobetrag von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist jeweils identisch. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind einbringlich.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die OOO „Zarechie“ und die OOO „Vozrozhdenie“ TEUR 51 bzw. TEUR 479 zu den Umsatzerlösen beigetragen. Der Ergebnisbeitrag betrug für OOO „Zarechie“ und die OOO „Vozrozhdenie“ TEUR -272 bzw. TEUR - 552. Hätte der Erwerb jeweils bereits zum 1. Januar 2013 stattgefunden, hätten die OOO „Zarechie“ und die OOO „Vozrozhdenie“ einen Beitrag zuden Umsatzerlösen von TEUR 52 bzw. TEUR 1.403 und einen Beitrag zum Ergebnis von TEUR -275 bzw. TEUR -649 geleistet. Die OOO „Zarechie“ hatte zwischen dem 1. Januar 2013 und dem Erwerb nahezu ausschließlich Leistungsbeziehungen mit der Ekosem-Agrar Gruppe.

Im Zusammenhang mit den Akquisitionen fielen keine Erwerbsnebenkosten an.

Die Erträge aus dem negativen Unterschiedsbetrag von insgesamt TEUR 4.387 wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Tz. 7) erfasst. Wesentliche Ursache für die negativen Unterschiedsbeträge sind die Bewertungen der mit erworbenen Acker-/Weidelandflächen. Die Bewertung ist regelmäßig höher, sofern zusammenhängende Flächen vorliegen. Da die erworbenen Flächen an die im Konzern bestehenden Flächen anschließen, ist der Wert innerhalb der Gruppe höher als der Einzelveräußerungspreis.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGGRUNDSÄTZE

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Abschluss der Ekosem-Agrar GmbH und ihrer Tochtergesellschaften wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die IFRS umfassen sowohl die International Financial Reporting Standards (IFRS) und die International Accounting Standards (IAS) als auch die Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie die Interpretationen des Standing Interpretation Committee (SIC). Die Rechnungslegung der Gruppe basiert auf den IFRS, die auf Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a des Handelsgesetzbuchs (HGB). Sie bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

3.2 Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, biologischen Vermögenswerten sowie selbstproduzierten Vorräten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden – auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit aus.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013, an denen die Ekosem-Agrar GmbH direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält.

Der Abschlussstichtag der Ekosem-Agrar GmbH sowie aller in den Abschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013. Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung einheitlicher, von der Ekosem-Agrar GmbH vorgegebener Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Beherrschung besteht dann, wenn das Mutterunternehmen über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind die Teile des Periodenergebnisses und des Reinvermögens der OOO "EkoNiva-APK Holding" und der OOO „EkoNiva-APK Chernozemje“, die auf Anteile entfallen, die nicht zu 100 % von der Ekosem Gruppe gehalten werden. Die Minderheitsanteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb der Bilanz gesondert ausgewiesen.

3.4 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

a) Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Bei Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Januar 2010 erfolgt die Einbeziehung unter Anwendung der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (überarbeitet 2008). Danach bemessen sich die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst. Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird am Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden entweder ergebniswirksam oder in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

b) Klassifizierung in kurzfristig und langfristig

Der Konzern gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder der Vermögenswert zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird, der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird, die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingeschränkt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Eine Schuld ist als kurzfristig einzustufen, wenn die Erfüllung der Schuld innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird, die Schuld primär für Handelszwecke gehalten wird, die Erfüllung der Schuld innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder das Unternehmen kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag hat.

Der Konzern stuft alle anderen Schulden als langfristig ein. Dies gilt auch, sofern es unterjährig zu einem Bruch der Covenants Regelungen kommt, aber der Kreditgeber

vor Abschlussstichtag auf sein Recht verzichtet, in den kommenden zwölf Monaten nach Abschlussstichtag eine Rückzahlung zu verlangen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden eingestuft.

c) Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet biologische Vermögenswerte, selbstproduzierte Futtermittel und fertige Erzeugnisse zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Auch einige Gruppen von Sachanlagen, wie Gebäude und Grundstücke werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Neubewertung von diesen Gruppen wird einmal in 3 Jahren durchgeführt oder öfters, falls zum Abschlussstichtag Hinweise vorliegen, dass die Buchwerte von Gebäuden und Grundstücken ihren beizulegenden Zeitwerten nicht entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihren besten wirtschaftlichen Interessen handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- **Stufe 1** – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- **Stufe 2** – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- **Stufe 3** – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Externe Wertgutachter werden für die Bewertung von Sachanlagen, wie Gebäude und Grundstücke, hinzugezogen. Auswahlkriterien sind die Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards.

d) Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest, die im wirtschaftlichen Umfeld gilt, in dem das Unternehmen tätig ist. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

• Fremdwährungstransaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden von Konzernunternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetäre Posten werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind monetären Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

• Konzernunternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode. Bei stark schwankenden Wechselkursen ist jedoch die Verwendung von Durchschnittskursen für einen Zeitraum unangemessen. In diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zum Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Konzerngesamtergebnisrechnung umgegliedert.

Zusätzlich ist bei einer teilweisen Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen, ohne dass es zum Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen kommt, der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen und nicht erfolgswirksam zu erfassen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse für die Darstellung des Konzernabschlusses sind wie folgt:

Währung	Stichtagskurs am 31.12.2013	Durchschnittskurs vom 01.01.2013 – 31.12.2013	Stichtagskurs am 31.12.2012	Durchschnittskurs vom 01.01.2012 – 31.12.2012
RUB/EUR	44,9699	42,3129	40,2286	39,9524

e) Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Umsätze verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Umsätze werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern (landwirtschaftliche Produkte wie Milch, Fleisch, Getreide u.a.) werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Erbringung von Servicedienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Servicedienstleistungen werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird.
- Der Fertigstellungsgrad der Transaktion am Ende des Berichtszeitraums kann verlässlich bestimmt werden.
- Die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten können verlässlich ermittelt werden.

Zinserträge und -aufwendungen

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge und Zinsaufwendungen anhand des Effektivzinssatzes erfasst; dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

f) Öffentliche Zulagen

Öffentliche Zulagen werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen erhalten werden und das Unternehmen alle damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, über den die entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, verbucht werden.

Zuwendungen für einen Vermögenswert werden über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam erfasst.

Die Zulagen für die Anschaffung biologischer Vermögenswerte, deren Wert in der Bilanz jeweils zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Zuwendung der Gruppe zufließt.

Wenn eine Zuwendung der öffentlichen Hand, einschließlich einer Zuwendung der öffentlichen Hand für die Nichtausübung einer bestimmten landwirtschaftlichen Tätigkeit, die mit einem biologischen Vermögenswert im Zusammenhang steht, der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten bewertet wird, bedingt ist, hat ein Unternehmen die Zuwendung der öffentlichen Hand nur dann im Gewinn oder Verlust zu erfassen, wenn die mit der Zuwendung der öffentlichen Hand verbundenen Bedingungen erfüllt werden.

Ein Hauptteil der Zulagen der öffentlichen Hand wird in Russland als Zinszuschuss bezahlt. Das Unternehmen weist hierbei die gesamten bezahlten Zinsen als Reduzierung der Zinsaufwendungen im Finanzergebnis aus.

g) Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gesamtergebnisrechnung, durch Aufwendungen und Erträge, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind.

Für die im Wesentlichen mit Agrarproduktion befassten Gesellschaften der Unternehmensgruppe gelten folgende besondere Bedingungen: Für die Gewinne dieser Unternehmen gilt in der Regel ein Ertragsteuersatz von 0 %, weil sie diese Gewinne nahezu ausschließlich mit landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielen. Lediglich der vernachlässigbare Anteil der Gewinne, der nicht auf Basis landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielt wird, unterliegt der normalen Besteuerung mit einem Steuersatz von 20 %. Hierunter fällt zum Beispiel der Verkauf von Grundstücken.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert zum Abschlussstichtag.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes

zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Grundsätzlich würde dies für die operativen Einheiten aktuell einen Steuersatz von 0% bedeuten, so dass ein Ansatz von latenten Steuern für diese Einheiten de facto unterbleiben würde. Aufgrund der Verwendung der Neubewertungsmethode des IAS 16 für Agrarflächen und Gebäude, wird für die Berechnung der latenten Steuern jedoch das Verkaufsszenario unterstellt. Hierfür sieht das Steuerrecht jedoch den Normalsteuersatz von 20% vor, so dass diesbezüglich auch latente Steuern angesetzt werden.

Latente Steuern, die sich auf erfolgsneutral erfasste Posten beziehen, werden ebenfalls erfolgsneutral verbucht. Latente Steuern werden dabei entsprechend des ihnen zugrunde liegenden Geschäftsvorfalls entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steuererstattungsansprüchen mit tatsächlichen Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

h) Sachanlagen

Sachanlagen (mit Ausnahme von Grundstücke und Gebäuden) werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. entsprechender Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Grundstücke und Gebäude werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude und nachfolgender kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Neubewertungen werden in ausreichend regelmäßigen Abständen vorgenommen, um sicherzustellen, dass der beizulegende Zeitwert eines neubewerten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem Buchwert abweicht.

Wertsteigerungen aus der Neubewertung werden im sonstigen Ergebnis und im Eigenkapital in der

Neubewertungsrücklage erfasst. Allerdings wird eine Wertsteigerung in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem sie eine in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderung desselben Vermögenswerts aufgrund einer Neubewertung rückgängig macht. Wertminderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme von solchen Wertminderungen, die einen zuvor in der Neubewertungsrücklage erfassten Wertzuwachs aus der Neubewertung des Vermögenswerts kompensieren.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst. Auf Grundstücke erfolgt keine Abschreibung. Bei Veräußerung eines Vermögenswerts wird eine für diesen Vermögenswert noch bestehende Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Gebäude	5 bis 60 Jahre
Landwirtschaftsmaschinen	3 bis 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	2 bis 21 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 6 Jahre

Die Abschreibungswerte einzelner Kategorien sind unter Tz. 14 des Anhangs aufgeführt.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

i) Leasingsverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

j) Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

k) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden. Die Abschreibung der Ackerbaurechte erfolgt über die Nutzungsdauer des jeweiligen Ackerlandes. Die Abschreibungsdauern betragen zwischen 10 und 50 Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenwerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenwert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

l) Finanzinstrumente – Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

• Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und Forderungen.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Die Verluste aus einer Wertminderung werden bei Krediten unter Finanzaufwendungen und bei Forderungen unter Umsatzkosten bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Ausbuchung
Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

• Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall"), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

• Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung
Finanzielle Verbindlichkeiten werden klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Darlehen.

Folgebewertung
Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Darlehen und Unternehmensanleihen
Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen und Unternehmensanleihen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Konzerngesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

• Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn

- zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und

- beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

• Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch den am Abschlussstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt.

m) Biologische Vermögenswerte

Tiere und Pflanzen, die sich unter der Kontrolle des Konzerns befinden und wirtschaftlichen Nutzen bringen, gelten als biologische Vermögenswerte und werden entsprechend IAS 41 Landwirtschaft bilanziert. Der Konzern unterteilt die biologischen Vermögenswerte wie folgt in produktive und verbrauchbare Vermögenswerte:

a) produktive (langfristige):
- Arbeitendes und produktives Vieh (im Wesentlichen die Milchviehherde und junge weibliche Rinder)
- Mehrjährige Pflanzen

b) verbrauchbare (kurzfristige):
- Aussaat und Aufwuchs von Kulturpflanzen
- Zucht- und Masttiere (männliches Vieh zum Verkauf)

Biologische Vermögenswerte werden zum Zeitwert vermindert um die zu erwartenden Verkaufskosten angesetzt. Dabei werden produktive biologische Vermögenswerte in einer separaten Position im Anlagevermögen in der Bilanz ausgewiesen, da sie während mehr als nur einem Berichtszeitraum wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Verbrauchbare biologische Vermögenswerte sind unter dem Umlaufvermögen in der Bilanz ausgewiesen.

Der Zeitwert von produktiven Viehbeständen wird auf der Grundlage des Marktwerts und der Herdencharakteristika bestimmt. Dabei werden die Werte auf Basis von Vergleichswerten des aktiven Marktes ermittelt. Jungvieh, das in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen ist, wird nach Alter und Geschlecht unterteilt. Der Preis pro Kilogramm Lebendgewicht berechnet sich auf der Grundlage der Informationen vom aktiven Markt. Der Zeitwert wird auf Basis des Gewichts und des durchschnittlichen Veräußerungspreises pro Kilogramm Lebendgewicht bestimmt. Im Falle der Abweichung von Zuchtstandards werden Boni oder Nachlässe verwendet.

Biologische Vermögenswerte, die nicht von den Grundstücken getrennt werden können (landwirtschaftliche Kulturpflanzen), werden getrennt von den Flurstücken ausgewiesen.

Agrarprodukte, die aus biologischen Vermögenswerten entstehen, werden zum Zeitwert abzüglich zu erwartender Verkaufskosten angesetzt. Pflanzungen von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen werden im Zeitpunkt der Aussaat als biologische Vermögenswerte bilanziert. Die Aufwendungen für die Kultivierung von unbebauten Flurstücken (herbstbepflügtes Land und Brachland) werden als unfertige Erzeugnisse in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Berechnung des Zeitwerts von unfertigen Erzeugnissen werden die folgenden Kosten bis zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem die Kulturpflanzen erntefähig sind: Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Löhne und sonstige Kosten. Informationen zum Fertigstellungsgrad, der nicht abgeernteten Fläche pro Kulturpflanze, der Planrendite und den zu erwartenden Verkaufspreisen werden zum Bilanzstichtag zusammengefasst. Auf der Grundlage dieser Informationen wird der Wert zum Bilanzstichtag berechnet (die Berechnung erfolgt auf der Basis sowohl der direkten als auch der Gemeinkosten). Der Zeitwert ergibt sich aus den folgenden Beträgen: Planerlöse und tatsächliche Kosten bei Berücksichtigung eines anteiligen Ertrags basierend auf dem Prozentsatz der Fertigstellung.

Die Bewertung biologischer Vermögenswerte, die als Futtermittel verwendet werden, erfolgt auf der Basis des Futterwerts.

Pflanzen, die nicht zu einem wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern führen, werden nicht als biologische Vermögenswerte bilanziert.

n) Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Der Verbrauch von Vorräten erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Die Anschaffungskosten für Vorräte umfassen sämtliche Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstigen Kosten, die bei der Verbringung

der Vorräte an deren gegenwärtige Position oder in deren gegenwärtigen Zustand entstanden sind.

Zu jedem Bilanzstichtag prüft der Konzern die Vorräte, um zu bestimmen, ob diese beschädigt, veraltet oder schwer verkäuflich sind oder ob sich deren erzielbarer Betrag vermindert hat. Sofern eine solche Situation eingetreten ist, wird die Summe, um die die Anschaffungskosten der Vorräte gemindert sind, in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

Der Konzern unterscheidet die folgenden Arten von Vorräten:

- Fertige Erzeugnisse
- Unfertige Produkte
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Handelswaren

In den „Fertigen Erzeugnissen“ sind im Wesentlichen die selbst produzierten Agrarprodukte enthalten, die zum Verkauf bestimmt sind; die selbst produzierten Futtermittel sind in der Position „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ beinhaltet.

Die Position "Unfertige Produkte” enthält unter anderem die im Berichtszeitraum entstandenen Kosten für die Vorbereitung von Ackerland für die Aussaat in künftigen Berichtszeiträumen.

- Selbsterzeugte Futtermittel

Diese werden in Übereinstimmung mit IAS 2.3a zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Methode basiert auf dem spezifischen Proteingehalt für Heu- und Grassilage sowie auf dem spezifischen Stärkegehalt für Maissilage auf Basis stichprobenhaft durchgeführter Laboruntersuchungen für die im Bestand befindlichen Futtermittel. Im Fall von Heulage wird der ermittelte Proteingehalt für die Ermittlung eines Bewertungspreises umgerechnet auf das Substitut Sojamehl und mit dem zum Bilanzstichtag beobachtbaren Marktpreis bewertet. Die Bewertung der Maissilage erfolgt analog auf Basis der Basis des ermittelten Stärkegehaltes sowie des Getreidepreises.

o) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über

fünf Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem fünften Jahr angewandt.

Wertminderungsaufwendungen der fortgeführten Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden jährlich zum 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit überprüft, auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit und immer dann, wenn die Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert wertgemindert sein könnte.

p) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen abzüglich in Anspruch genommener Kontokorrentkredite.

q) Eigenkapital

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten, die mit der Erhöhung des Eigenkapitals im Zusammenhang stehen, werden nicht in der Konzerngesamtergebnisrechnung gezeigt, sondern direkt als Reduzierung des Eigenkapitals bilanziert.

r) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

4. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Werte können von den Erwartungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein be-trächtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

Biologische Vermögenswerte und Agrarprodukte

Die Bewertung von Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag bereits geerntet aber noch nicht verkauft sind, basiert auf Marktpreisen für die jeweiligen Fruchtarten am Bilanzstichtag. Für die Marktpreise werden Angaben von russischen Marktbeobachtungsinstituten herangezogen, die aus Sicht des Managements das Marktgeschehen am treffendsten widergeben. Diese Informationen sind auch Grundlage für die Bewertung noch nicht geernteter Getreide. Die Bewertung von Tieren, in die Marktbeobachtungen von unabhängigen Instituten einfließen, wird bei der Fair-Value-Bewertung von biologischen Vermögenswerten verwendet.

Die Bewertung von biologischen Vermögenswerten und selbsterzeugten Futtermitteln ist darüber hinaus von Ermessensentscheidungen und Schätzungsannahmen abhängig, wie unter den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen erläutert. Dies sind im Wesentlichen:

- Bei Milchkühen: Die Annahme der durchschnittlichen Nutzungsdauer, das geschätzte Schlachtgewicht am Ende der Nutzungsdauer sowie der Marktpreis für Färsen und der Marktpreis für Fleisch
- Bei mehrjährigen Feldfrüchten: die erwarteten Erntemengen, die unterstellten Preisannahmen für die alternativen Futtermittel sowie die spezifischen Protein- bzw. Stärkegehalte
- Bei einjährigem Feldfrüchten: Die erwarteten Erntemengen sowie die Verkaufspreise der späteren landwirtschaftlichen Erzeugnisse
- Bei selbsterzeugten Futtermitteln: die unterstellten Preisannahmen für die alternativen Futtermittel sowie die spezifischen Protein- bzw. Stärkegehalte

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Der Fertigstellungsgrad von pflanzlichen Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag noch nicht geerntet sind, wird auf der Grundlage von laufender Beobachtung und gesammelten Erfahrungswerten geschätzt. Basierend hierauf und auf den von unabhängiger Seite festgestellten Marktpreisen wird der Wert unfertiger Erzeugnisse ermittelt. Änderungen dieser Marktpreise hätten auch eine Änderung des Wertes unfertiger Erzeugnisse zur Folge. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert unfertiger pflanzlicher Erzeugnisse im kurzfristigen Vermögen TEUR 4.242 (i. Vj. TEUR 5.633). Im langfristigen Vermögen sind TEUR 20.014 (i. Vj. TEUR 14.815) enthalten.

Auch in die Bewertung von Tiervermögen – sowohl lang- als auch kurzfristig bilanziert – gehen Schätzungen hinsichtlich der gesunden Weiterentwicklung der Tiere ein. Die sonstigen Bewertungsparameter sind regelmäßig messbare Kriterien, die wiederum auf Basis von durch Dritte festgestellten Marktpreisen zum Bilanzwert führen.

Zum 31. Dezember 2013 weist das Unternehmen TEUR 88.801 (i. Vj. TEUR 71.463) an langfristigen und TEUR 1.431 (i. Vj. TEUR 2.375) an kurzfristigen tierischen biologischen Vermögenswerten aus.

Bewertung von Grundstücken und Gebäuden

Der Konzern bilanziert Grundstücke und Gebäude unter Anwendung der Neubewertungsmethode; die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Konzern engagierte einen unabhängigen Gutachter, den beizulegenden Zeitwert aller Grundstücke und Gebäude zum 30. September 2013 zu ermitteln. Die Bewertung von Grundstücken wurde unter Berücksichtigung von marktbasierenden Daten anhand von Vergleichspreisen bestimmt, die den spezifischen Marktfaktoren wie Beschaffenheit, Lage und Zustand einer Anlage entsprechen. Gebäude wurden anhand des Kostenansatzes bewertet, der auf einem Werthaltigkeitstest beruhte. Die Grundannahmen zur Bestimmung des Marktwertes von Immobilien und Sensitivitätsanalyse, werden in der Tz. 14 beschrieben.

Gemäß dem russischen Zivilrecht besitzt die Gruppe Landanteile an bestimmten Landflächen, an denen auch andere Eigentümer Landanteile besitzen („Miteigentumsland“). Die Gruppe bewirtschaftet diese Landflächen; Ziel ist es, im Laufe der Zeit weitere Landanteile an diesen Landflächen zu erwerben und das umfassende Eigentumsrecht zu erlangen. Diese Art von Eigentum gibt dem Konzern das Recht auf die anteiligen Gewinne aus der Nutzung und die Pflicht zur Deckung der anteiligen Ausgaben für die Unterhaltung der – durch die Landanteile repräsentierten – Landflächen. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Übertragung von Miteigentumsland in den vollen Besitz ohne großen Aufwand erreicht werden kann und damit dem vollen Besitz gleicht. Daher hat die Geschäftsleitung das Miteigentumsland und das Land im vollen Besitz in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht differenziert. Darüber hinaus bestätigt ein vom Konzern beauftragter unabhängiger Gutachter, dass die Marktpreise für Miteigentumsland und Landflächen in vollem Besitz vergleichbar sind. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die Landflächenanteile werden aus diesem Grund keine Abschläge genommen.

5. ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS, DIE KEINE WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN HABEN

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an den bestehenden Standards und Interpretationen, die zum ersten Mal von der Gruppe angewandt wurden.

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden entsprechen den Methoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 angewandt worden sind. Die Ausnahme bilden neue Standards und Änderungen von Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden sind.

Der Konzern wendet eine Reihe von neuen Standards, Änderungen und Interpretationen zu bestehenden Standards an. Dazu gehören IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011), IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, die Änderungen von IAS 1 Darstellung des Abschlusses und andere. Allerdings haben nicht alle diese Standards Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Auswirkungen dieser Änderungen sind im Folgenden beschrieben:

IAS 1 Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses (Änderungen)

Die Änderung des IAS 1 fordert eine neue Gruppierung von Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten, die in Folgeberichtsperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sind getrennt von den Posten auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (z.B. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen und Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 32 – Steuereffekte aus Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten (Änderung)

Die Änderung des IAS 32 Darstellung von Finanzinstrumenten stellt klar, dass Ertragssteuern auf Ausschüttungen an Anteilseigner in Übereinstimmung mit IAS 12 Ertragsteuern bilanziert werden. Die Änderung beseitigt bestehende Anforderungen von IAS 32 an Ertragssteuern und verlangt von Unternehmen, IAS 12 zu jeder Ertragsteuer aus Ausschüttung an die Anteilseigner anzuwenden. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete IAS 19 ändert u.a. die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne. Insbesondere hält der überarbeitete Standard vor, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst und in späteren Perioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden; die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden nicht mehr im Gewinn oder Verlust erfasst, sondern Zinsaufwand muss durch einen Nettozinsbetrag ersetzt werden, der sich aus der Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Schuld oder den Vermögenswert aus leistungsorientierten Plänen berechnet. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird entweder zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem die Plananpassung/-kürzung stattfindet, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit der Restrukturierung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses verbundenen Kosten erfasst werden. Andere Änderungen betreffen neue Angaben wie z.B. Sensitivitätsangaben zu leistungsorientierten Verpflichtungen. Die Änderung des IAS 19 hatte auf die Gruppe keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderungen)

Gemäß dieser Änderung muss ein Unternehmen Informationen zu Aufrechnungsrechten und damit verbundenen Vereinbarungen (z. B. Sicherungsvereinbarungen) offenlegen. Auf diese Weise würden Abschlussadressaten Informationen erhalten, mit deren Hilfe die Auswirkung der Verrechnungsverträge auf die Finanzlage von Unternehmen beurteilt werden können. Die neuen Angaben sind für alle bilanzierten Finanzinstrumente erforderlich, die im Rahmen von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung saldiert wurden. Die Angaben gelten ebenso für angesetzte Finanzinstrumente, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 saldiert werden. Wenn die Gruppe Finanzinstrumente im Rahmen von IAS 32 nicht saldiert hat und es keine Vereinbarungen diesbezüglich im Rahmen dieser Änderung gibt, hat die Änderung keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die neue Verlautbarung regelt nicht, inwieweit bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sondern definiert lediglich den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflicht für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert. Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns. Einige dieser Angaben sind für den Konzernabschluss verbindlich und wurden in der Tz. 13 gemacht.

Änderung von IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Am 6. Mai 2014 veröffentlichte der IASB Änderung von IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Anteilserwerben an einer Joint Venture und gemeinschaftlicher Tätigkeit. Die veröffentlichten Änderungen fügen neue Hinweise, wie der Erwerb einer Beteiligung an einer gemeinsamen Aktion innerhalb des Konzerns zu bilanzieren ist. Gemäß diesen Änderungen sollen Erwerber solcher Anteile alle Grundsätze zu dem Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3 Business Combinations und anderen IFRS, die den Leitlinien aus dem IFRS 11 nicht widersprechen, anwenden und die Informationen angeben, die in diesen Standards in Bezug auf Unternehmenszusammenschluss erforderlich sind.

Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden

Am 6. Mai 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden. Sowohl der Standard IAS 16 als auch der Standard IAS 38 legt den Grundsatz für die Abschreibungsbasis als Grundlage des erwarteten Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens dieses Vermögenswerts fest. Der IASB hat klargestellt, dass die Anwendung einer erlösbasierten Methode, die Abschreibung eines Vermögenswertes zu kalkulieren, keine sachgerechte Darstellung des Verbrauchs darstellt, denn Erlöse, die sich aus einer Tätigkeit unter Verwendung eines Vermögenswerts ergeben, berücksichtigen andere Faktoren als der Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts. Der IASB hat auch klargestellt, dass bei den Erlösen davon ausgegangen wird, dass sie die Basis zur Bestimmung des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bilden. Diese Annahme kann jedoch unter bestimmten Umständen widerlegt werden. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Jährliches Änderungsverfahren Mai 2012

- IAS 1 - Darstellung des Abschlusses
  Mit der Änderung soll der Unterschied zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen deutlicher herausgestellt werden. Im Allgemeinen ist die vorgeschriebene Vergleichsperiode die vorangegangene Berichtsperiode.

- IAS 16 - Sachanlagen
  Diese Änderung stellt klar, dass wesentliche Ersatzteile und Wartungsgeräte, die der Definition von Sachanlagen entsprechen, nicht als Vorräte gelten.

- IAS 32 - Finanzinstrumente: Darstellung
  Diese Änderung stellt klar, dass Ertragsteuern auf Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten gemäß IAS 12 Ertragsteuern zu bilanzieren sind.

- IAS 34 - Zwischenberichterstattung
  Durch Diese Änderung werden die Angabepflichten für die gesamten Vermögenswerte des Segments mit den Angabepflichten für die gesamten Schulden des Segments in Zwischenabschlüssen in Einklang gebracht. Des Weiteren wird durch diese Präzisierung erreicht, dass die Angabevorschriften für Jahresabschlüsse angeglichen werden.

Die Änderungen aus diesem Projekt waren erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 begannen. Die Änderungen aus dieser Verlautbarung haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorlegenden Konzernabschluss.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten. Die Geschäftsleitung erwartet keine Effekte aus diesen zukünftig anzuwenden Standards.

Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Diese Änderungen stellen die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Mit der Verabschiedung von IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen wurde IAS 28 in Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

umbenannt und der Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet.

IFRS 10 Konzernabschlüsse, IAS 27 Einzelabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27, Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008) und außerdem SIC-12, Konsolidierung – Zweckgesellschaften. Ausgehend von den derzeit anzuwendenden Grundsätzen, regelt IFRS 10 anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Verlautbarung bietet zusätzlich Leitlinien zur Auslegung des Beherrschungsbegriffs in Zweifelsfällen. Ein Investor beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn er aufgrund seiner Beteiligung an variablen Ergebnissen teilhat und über Möglichkeiten verfügt, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens zu beeinflussen. Erhebliche Änderungen zur heutigen Regelungslage können in Situationen vorliegen, in denen ein Investor weniger als die Hälfte der Stimmrechte an einem Unternehmen hält, aber mittels anderer Wege die Möglichkeit hat, die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des anderen Unternehmens zu bestimmen.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 ersetzt IAS 31, Anteil an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008), und SIC-13, Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen statt an ihrer rechtlichen Formen an. IFRS 11 klassifiziert gemeinschaftliche Vereinbarungen in zwei Gruppen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanziellen Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 treten für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die neuen oder geänderten Verlautbarungen können früher angewendet werden, wobei in diesem Fall ein einheitlicher Anwendungszeitpunkt für die Gesamtheit der genannten Neuregelungen gilt. Ausgenommen hiervon ist lediglich IFRS 12, dessen Angabevorschriften unabhängig von den anderen Verlautbarungen vorzeitig angewendet werden dürfen. Die Verlautbarungen gelten rückwirkend. Für Ekosem-Agrar ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen im Bereich der Anhangsangaben. Unter Umständen ist ferner der Erwerb der OOO „Zarechie“ unter dem Aspekt der „Principal/Agent-Theorie“ anders zu würdigen, was dazu führen kann, dass sich der Erwerbszeitpunkt nach 2012 vorverschiebt, was dann entsprechende Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz 2013 haben würde.

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 spiegelt die Phasen des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der Änderung von IFRS 9 und Übergangsvorschriften werden jedoch für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, angewandt. Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten. Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei den finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum

beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen

Mit der Veröffentlichung der Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im November 2013 setzt der IASB seine Projektarbeit bei der Entwicklung des neuen IFRS 9 Finanzinstrumente fort. Der Standard, welcher als Ergänzung bzw. Änderung der bislang veröffentlichten Fassung des IFRS 9 konzipiert ist, formuliert in Änderung zur bisherigen Rechtlage insbesondere neue Bestimmungen zu der Designierbarkeit von Instrumenten bzw. Risiken, den Effektivitätsanforderung, der Anpassung und Auflösung von Sicherungsbeziehrungen und teilweise der bilanziellen Erfassung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ersetzt die IFRIC Interpretation 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und ändert darüber hinaus eine Reihe von bestehenden Standards, darunter IFRS 7, welcher die Abgabepflichten für die Finanzinstrumente regelt, und die Bestimmungen von bereits in 2009 und 2010 veröffentlichten Fassungen des IFRS 9.

Die gegenwärtige Fassung von IFRS 9 enthält keinen Zeitpunkt des Inkrafttretens, steht aber für die vorzeitige Anwendung zur Verfügung. Ein verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt wird erst dann festgelegt, wenn alle Phasen des Projekts abgeschlossen sind und eine endgültige Fassung von IFRS 9 vorliegt. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Investmentgesellschaften (Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27).

Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden und stellen eine Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Unternehmen, welche der Definition einer Investmentgesellschaft nach IFRS 10 entsprechen. Die Ausnahme von der Konsolidierung erfordert Investmentgesellschaften ihre Tochtergesellschaft mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam zu bilanzieren. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Änderungen Auswirkungen auf den Konzern haben werden, da keine der Gesellschaften in der Gruppe als Investmentgesellschaft gemäß IFRS 10 einzustufen sind.

Interpretation zu IFRIC 21 Abgaben.

Die Interpretation stellt klar, dass das Unternehmen eine Verpflichtung für eine Abgabe ansetzt, wenn und soweit die gesetzlich festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind. Für eine Abgabe, die beim Erreichen einer festgelegten Schwelle eines bestimmten Messwertes fällig wird, stellt die Interpretation klar, dass vor Erreichen dieser Schwelle keine (auch nicht teilweise) Verbindlichkeit angesetzt werden soll. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Der Konzern erwartet, dass die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

IAS 39 Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften – Änderungen zu IAS 39.

Die Änderungen befreien von der Diskontierung der Sicherungsgeschäften bei der Novation eines Derivates, wenn ein Sicherungsgeschäft erfüllt bestimmte Kriterien. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, wenn der Konzern seine Derivate innerhalb der Berichts- oder Vorperiode abgelöst hat.

IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten

Mit IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten wird einem Unternehmen, das ein IFRS Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen im seinem Abschluss erfasst hat. Dies gilt sowohl im ersten IFRSAbschluss als auch in den Folgeabschlüssen. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden. Außerdem sind bestimmte Angaben vorgeschrieben. IFRS 14 wurde im Januar 2014 herausgegeben und gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird den von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

IFRS 15 wurde im Mai 2014 herausgegeben und ist auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS (2010-2012)

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010-2012 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat, welche mehrheitlich für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 2: Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen mit gesonderter Definition von Dienst- und Leistungsbedingungen;
- IFRS 3: Klarstellung zur Einstufung und Bewertung einer bedingten Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Die Einstufung der Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder als Eigenkapital richtet sich demnach allein nach den Bestimmungen in IAS 32.11. Die Bewertung einer bedingten Gegenleistung hat zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamen Erfassung der Änderungen zu erfolgen;
- IFRS 8: Angaben zur Zusammenfassung von Geschäftssegmenten und Überleitungsrechnung von den Summen der Segmentvermögenwerte zu Vermögenswerten des Unternehmens;
- IFRS 13: Erklärung zur Änderung von IFRS 9 im Hinblick auf die Bewertung von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten infolge der Veröffentlichung von IFRS 13;
- IAS 16: Änderungen zur Behandlung der kumulierten Abschreibung bei der Anwendung der Neubewertungsmethode;
- IAS 24: Klarstellung, dass Unternehmen, welche entscheidende Planungs-, Leitungs- und Überwachungsleistungen (externes Management in Schlüsselpositionen) an ein Unternehmen erbringen, als nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 für das Empfängerunternehmen gelten, und Aufnahme einer Erleichterungsregelung für Angaben über die für diese Geschäftsführungsleistungen durch das externe Unternehmen an seine Mitarbeiter gezahlte Vergütung.
- IAS 38: Änderungen zur Behandlung der kumulierten Abschreibung bei der Anwendung der Neubewertungsmethode.

Verbesserungen zu IFRS (2011-2013)

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2011-2013 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat, welche verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 1: Klarstellung, welche Fassung der Standards und Interpretationen von einem Unternehmen im Rahmen der Erstanwendung von IFRS angewandt werden muss oder angewandt werden kann;
- IFRS 3: Klarstellung zum Ausschluss der Gründung von gemeinsamen Vereinbarungen aus dem Anwendungsbereich von IFRS 3;
- IFRS 13: Klarstellung zum Anwendungsbereich der Bewertung auf Portfoliobasis gemäß IFRS 13.48 ff.;
- IAS 40: Klarstellung zur Anwendung von IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung von Immobilien als Finanzinvestitionen oder als vom Eigentümer selbst genutzte Vermögenswerte;

Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragskraft des Konzerns künftig haben wird.

6. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsatzerlöse - Milch	47.620	32.154
Umsatzerlöse - Getreide und andere pflanzliche Agrarprodukte	29.473	31.272
Umsatzerlöse - Vieh und Tierprodukte	5.671	6.313
Umsatzerlöse - Sonstige	2.935	2.540
	85.699	**72.279**

In 2013 hatte die Gruppe 2 Kunden, mit denen mehr als 10 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet wurden. Mit dem größten Kunden wurden 32 % der Umsatzerlöse erzielt. Mit dem zweitgrößten Kunden wurden 14 % der Umsatzerlöse erzielt. Beide Kunden kaufen ausschließlich Milch.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Öffentliche Zulagen	10.759	13.344
Ertrag aus Unternehmensakquisition	4.387	-
Mieteinnahmen	378	363
Boni und Provisionen	353	467
Erlöse aus dem Verkauf von Vorräten	182	503
Erlöse aus der Neubewertung von Sachanlagen	159	-
Sonstige	1.423	1.525
	17.641	**16.202**

Im Berichtszeitraum hat die Gruppe öffentliche Zulagen in Höhe von TEUR 7.747 (i. Vj. TEUR 3.336) für die Unterstützung der laufenden Produktion, weitere TEUR 1.721 (i. Vj. 1.334) für Investitionen in die Infrastruktur und TEUR 1.291 (i. Vj. TEUR 8.674) für den Kauf von Zuchttieren erhalten. Zuschüsse für den Kauf von Tieren, die zum Marktwert bilanziert werden, wurden in der Berichtsperiode erfolgswirksam vereinnahmt; die Erwerbe fanden in 2012 statt. Öffentliche Zulagen für Investitionen in die Infrastruktur, die über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden, sind in der Bilanz passiviert und werden über die Abschreibungsdauer verteilt. Die ebenfalls erhaltenen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand sind in den Finanzaufwendungen direkt mit dem entsprechenden Zinsaufwand saldiert (vgl. Tz. 12).

Hinsichtlich des Ertrags aus Unternehmensakquisition wird auf die Tz. 2 und bezüglich der Erlöse aus der Neubewertung von Sachanlagevermögen auf die Tz. 14.3 verwiesen.

Bei den Mieteinnahmen handelt es sich um die kurzfristige Vermietung bzw. Verpachtung von Ackerflächen bzw. Gebäuden. Längerfristige Verträge (über ein Jahr) bestehen nicht.

8. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Verbrauchsmaterialien und Ersatzteile	10.064	8.377
Futtermittel	8.836	6.106
Treib- und Schmierstoffe	8.506	6.230
Düngemittel	7.094	3.984
Pflanzenschutzmittel	5.429	3.442
Saatgut	3.131	1.883
Handelsware	2.723	2.476
	45.783	**32.498**

Futtermittel bestehen überwiegend aus Sojabohnen- und Rapsschrot. Die Gruppe verkauft Sojabohnen an eine

Mühle und kauft Schrot nach der Ölgewinnung zurück. Seit Anfang 2013 betreibt die Gruppe eine Ölmühle. Das Öl wird verkauft und Sojaschrot wird als Futtermittel verwendet.

9. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Löhne und Gehälter	25.098	20.617
Sozialabgaben	6.596	4.446
	31.694	**25.063**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl, umgerechnet auf Vollzeitstellen, beträgt im Geschäftsjahr 2013 3.399 (i.Vj. 2.835). Am 31. Dezember 2013 sind 3.623 (i.Vj. 2.880) Mitarbeiter, umgerechnet auf Vollzeitstellen, in der Ekosem Gruppe beschäftigt.

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte die Ekosem Gruppe 3.646 (i.Vj. 2.900) Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter werden den Funktionsbereichen wie folgt zugeordnet:

in Vollzeitstellen	2013	2012
Produktion	2.455	1.667
Vertrieb	18	11
Verwaltung	267	275
Forschung und Entwicklung	0	0
Sonstige	883	927
	3.623	**2.880**

Bei den sonstigen handelt es sich um verschiedene Servicebereiche wie Bauarbeiter, Kantine und Sozialbereiche.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Transportkosten	3.291	3.607
Dienstleistungen	2.858	2.251
Buchwertabgang von Sachanlagen	2.645	21
Rechts- und Beratungskosten	1.786	1.854
Grundsteuern und sonstige Steueraufwendungen	1.575	1.241
Leasingaufwand	1.540	1.984
Schadenersatzleistungen an Dritte	1.031	897
Reisekosten	984	1.006
Versicherungs-aufwendungen	636	1.091
Währungsdifferenzen	589	26
Porto, Internet, Telefon	462	356
Nebenkosten des Geldverkehrs	107	523
Rückstellung für Risiken und zweifelhafte Forderungen	87	114
Sonstige	1.863	2.740
	19.454	**17.711**

Bei den Buchwertabgängen handelt es sich um Gebäude (im Wesentlichen alte Kuhställe), die im Laufe des Geschäftsjahres außer Nutzung genommen wurden.

11. FINANZERTRÄGE / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Zinserträge	615	303
Ergebnis der Equity-Konsolidierung an assoziierten Unternehmen	11	-
Währungsgewinne	-	1.964
Finanzerträge	**626**	**2.267**

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Zinsaufwendungen	27.561	22.786
Währungsverluste	3.171	-
Öffentliche Zulagen für Zinsen	(10.946)	(10.124)
Bankprovisionen aus der Finanzierungstätigkeit	1.352	1.586
Sonstige	(12)	260
Finanzaufwendungen	**21.126**	**14.508**

Die Zinszuschüsse der öffentlichen Hand werden für Kredite bezahlt, die unter die Förderkriterien der Russischen Föderation bzw. des jeweiligen Oblast („Bundesland“) fallen. Wird ein Kredit für eine förderungswürdige Investition aufgenommen, stellt der jeweilige Kreditnehmer einen Antrag bei der Oblast-Verwaltung. Sind alle Voraussetzungen für eine Förderung erfüllt, so erhält das Unternehmen die Zusage, dass ein in Abhängigkeit vom Zinssatz der russischen Zentralbank zum Zeitpunkt der Kreditvergabe festgelegter Prozentsatz als Zinszuschuss über die gesamte Kreditlaufzeit gezahlt wird.

12. STEUERN AUF EINKOMMEN UND ERTRAG

In der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Ertragsteuern.

Die Steuern auf Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Laufende Steuern Laufendes Jahr (Steueraufwand)	(126)	(108)
Latente Steuern Erfassung und Auflösung temporärer Differenzen pflanzliche Agrarprodukte (Steueraufwand, i. Vj. Steuerertrag)	(255)	1.335
Gesamtsumme (Steueraufwand, i. Vj. Steuerertrag)	**(381)**	**1.227**

Alle Erträge der russischen Tochtergesellschaften, die im Wesentlichen in der landwirtschaftlichen Urproduktion erzielt werden, unterliegen einem Steuersatz von 0 %. Nur die Holdinggesellschaften sowie die OOO EkoNiva-Semena und einige kleinere Gesellschaften unterliegen der Normalbesteuerung mit einem Körperschaftsteuersatz von 20 %. Diese Steuersätze wurden bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten entsprechend der aktuellen Gesetzeslage angewandt. Für die deutschen Gesellschaften wird ein Steuersatz von 25 % angewandt.

Steuerüberleitungsrechnung

	2013 TEUR	2012 TEUR
Vorsteuerergebnis	2.521	4.987
Ertragsteuer bei einem Steuersatz von 25 %	(630)	(1.247)
Auswirkung der Besteuerung mit 0% in Russland	504	997
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	(638)	(375)
Auswirkung steuerfreier Erträge und nicht abzugsfähiger Aufwendungen	383	1.851
	(381)	**1.227**
Laufende Steuern für Vorjahre	**0**	**0**
	(381)	**1.227**

Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern

Im Rahmen der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden erfolgt eine Berechnung von latenten Steuern auf Basis der Neubewertungsbeträge, die über die steuerlichen Buchwerte hinausgehen. Die Neubewertungsrücklage wird erfolgsneutral im Eigenkapital gezeigt; die entsprechenden Steuern werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bestand latenter Steuern

31.12.2013 Temporäre Differenzen	Bestand 31.12.2012 TEUR	Erfolgswirksam in der Konzern-gesamtergebnis-rechnung vereinnahmt TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis vereinnahmt TEUR	Währungs-differenzen TEUR	Bestand 31.12.2013 TEUR
Sachanlagen	(9.838)	(122)	(1.813)	1.142	(10.631)
Biologische Vermögenswerte	10	(10)	-	-	-
Vorräte	(318)	(15)	-	34	(299)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	281	(68)	-	(30)	183
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	136	(48)	-	(14)	74
Sonstige	45	8	-	(5)	48
	(9.684)	**(255)**	**(1.813)**	**1.127**	**(10.625)**

31.12.2012 Temporäre Differenzen	Bestand 31.12.2011 TEUR	Erfolgswirksam in der Konzern-gesamtergebnis-rechnung vereinnahmt TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis vereinnahmt TEUR	Währungs-differenzen TEUR	Bestand 31.12.2012 TEUR
Sachanlagen	(10.219)	298	305	(222)	(9.838)
Biologische Vermögenswerte	(1.318)	1.375	-	(47)	10
Vorräte	58	(378)	-	2	(318)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309	(39)	-	11	281
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	34	101	-	1	136
Sonstige	65	(22)	-	2	45
	(11.071)	**1.335**	**305**	**(253)**	**(9.684)**

Die enthaltenen aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen und Wertberichtigungen.

Der Bestand passiver latenter Steuern resultiert vor allem aus der regelmäßigen Neubewertung von Grundstücken zum beizulegenden Zeitwert. IFRS erfordert die Annahme, dass das Land eines Tages verkauft wird und dass dabei die Differenz der Werte in der Steuerbuchhaltung und der Bilanzierung nach IFRS aufgelöst werden. Der Verkauf von Grundstücken wird nicht als landwirtschaftliche Tätigkeit betrachtet und deshalb sind die Erträge aus dem Verkauf

in Russland mit einem Satz von 20% steuerpflichtig, selbst dann, wenn die Gesellschaft, die diesen Gewinn erzielt grundsätzlich als landwirtschaftliches Unternehmen von der Gewinnsteuer befreit ist. Dieses Prinzip muss auch dann angewandt werden, wenn das Unternehmen keine Absicht hat, das Land zu verkaufen.

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEUR 12.271. Hiervon entfallen TEUR 9.271 auf Deutschland für Körperschaftssteuer; (für Gewerbesteuer TEUR 3.244) und TEUR 3.000 auf die Gesellschaften in Russland. Für die gesamten Verlustvorträge wurden bislang keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Verlustvorträge in Deutschland sind unbeschränkt vortragsfähig. In Russland können die Verlustvorträge 10 Jahre vorgetragen werden. Die aktuell bestehenden Verlustvorträge verfallen 2023.

In der Ekosem Gruppe sind einige Gruppengesellschaften für mehrere Jahre noch nicht endgültig durch die Betriebsprüfung veranlagt. Hierfür sind adäquate Vorsorgen für die offenen Veranlagungsjahre gebildet worden.

Zum 31. Dezember 2013 waren keine latenten Steuerschulden (i.Vj. keine) für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften der Ekosem Gruppe erfasst. Die Ekosem Gruppe hat sich entschieden, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne ihrer Tochtergesellschaften nicht ausgeschüttet werden.

Operatives Umfeld

Die russische Föderation führt die für eine Marktwirtschaft notwendigen ökonomischen Reformen und die Weiterentwicklung der rechtlichen, steuerlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen kontinuierlich fort. Die künftige Stabilität der russischen Wirtschaft ist in starkem Maße von diesen Reformen und Entwicklungen abhängig sowie von der Effektivität der ökonomischen, finanziellen und monetären Maßnahmen der Regierung.

Die russische Wirtschaft ist gefährdet durch Rezessionen und wirtschaftliche Abkühlung in anderen Regionen der Erde. Die globale Finanzkrise führte zu einer Unsicherheit hinsichtlich des weiteren Wirtschaftswachstums, Finanzierungsmöglichkeiten sowie -kosten, welche sich negativ auf die Finanzsituation, das operative Ergebnis sowie die Geschäftsmöglichkeiten der Gruppe auswirken könnten. Die Geschäftsleitung ist der Meinung, dass sie geeignete Maßnahmen ergreift, um die Stabilität der Geschäftsentwicklung im derzeitigen Umfeld zu sichern.

Steuerliche Risiken in der Russischen Föderation

Der wesentliche Teil der Geschäftsaktivitäten der Gruppe findet in der Russischen Föderation statt. Die russische Steuergesetzgebung in ihrer aktuellen Fassung ist nur ungefähr entworfen und unterliegt sich verändernden Interpretationen, selektiver und nicht konsistenter Anwendung und Veränderungen, die regelmäßig und kurzfristig stattfinden und auch rückwirkend Anwendung finden können. Veranlagungszeiträume können drei Jahre rückwirkend geprüft werden. Unter bestimmten Umständen können die Steuerbehörden auch länger zurückliegende Zeiträume prüfen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 wurde eine Reihe von Veränderungen hinsichtlich der Kontrolle von Transaktionen unter nahestehenden Personen und Gesellschaften für die Ertragssteuer in die russische Steuergesetzgebung eingeführt. Diese Änderungen betreffen die Anforderungen an nahestehende Personen, die Liste der Transaktionen mit Nahestehenden, eine neue Liste mit Methoden zur Preisfindung, Anforderungen an die Begründung von Preissetzungsmethoden. Außerdem wurden Regeln zur Meldung von Transaktionen mit nahestehenden Personen an die Steuerbehörden der Russischen Föderation (RF FTS) sowie zugehörige Dokumentationserfordernisse geschaffen. In 2013 hat die Gruppe ihre Steuerverbindlichkeiten betreffend Transaktionen mit nahestehenden Personen auf Basis tatsächlicher Preise berechnet. Die Gruppe ergreift laufende Maßnahmen um die Anforderungen russischen Steuergesetze hinsichtlich der beschriebenen Transaktionen zu erfüllen.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass ihre Auslegung der Steuergesetzgebung und der Branchenpraktiken adäquat und die Steuerpositionen der konsolidierten Gesellschaften korrekt sind. Die Auslegung der Russischen Steuergesetzgebung durch die Gruppe könnte bestritten werden und die Steuerbehörden könnten die angewandten Methoden anfechten. Dies könnte zu zusätzlichen Steuern, Strafen und Sanktionen zu Lasten der Gruppe führen. Steuerpositionen, die von der

Geschäftsleitung als solche identifiziert wurden, die möglicherweise einer anderen Auslegung der Steuergesetze oder anderer Regelungen (über die oben genannten hinausgehend) unterliegen könnten, belaufen sich auf TEUR 1.497 (i. Vj.: TEUR 0).

13. BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Nachfolgende Tabelle zeigt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns nach Hierarchiestufen:

			Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung			
31.12.2013	**Bewertungs-stichtag**	**Anhang**	**Notierter Preise auf aktiven Märkten Stufe 1**	**Wesentlicher beobachtbarer Inputparameter Stufe 2**	**Wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter Stufe 3**	**Summe**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte						
Sachanlagen	30.09.2013	14	-	68.851	98.605	167.456
Langfristige biologische Vermögenswerte	31.12.2013	18	-	-	108.815	108.815
Kurzfristige biologische Vermögenswerte	31.12.2013	18	-	1.431	4.242	5.673
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2013	30. 6	221	-	-	221
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2013	30. 6	-	1.375	-	1.375
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2013	30. 6	-	3.425	-	3.425
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2013	30. 6	-	680	-	680
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	31.12.2013	30. 6	-	13.530	-	13.530
Verbindlichkeiten, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird						
Finanzverbindlichkeiten	31.12.2013	30. 6	131.208	154.590	-	285.789
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	31.12.2013	30. 6	-	17.550	-	17.550
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2013	30. 6	-	30.704	-	30.704
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2013	30. 6	-	12.721	-	12.721

			Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung			
31.12.2012	Bewertungs-stichtag	Anhang	Notierter Preise auf aktiven Märkten Stufe 1	Wesentlicher beobachtbarer Inputparameter Stufe 2	Wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter Stufe 3	Summe
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte						
Sachanlagen	30.09.2010	14	-	63.638	83.300	146.938
Langfristige biologische Vermögenswerte	31.12.2012	18	-	-	86.278	86.278
Kurzfristige biologische Vermögenswerte	31.12.2012	18	-	2.375	5.633	8.008
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2012	30. 6	91	-	-	91
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2012	30. 6	-	1.554	-	1.554
Sonstige langfristige Vermögenswerte	31.12.2012	30. 6	-	2.596	-	2.596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2012	30. 6	-	2.619	-	2.619
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	31.12.2012	30. 6	-	514	-	514
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	31.12.2012	30. 6	-	15.532	-	15.532
Verbindlichkeiten, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird						
Finanzverbindlichkeiten	31.12.2012	30. 6	118.443	147.545	-	265.988
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	31.12.2012	30. 6	-	5.916	-	5.916
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2012	30. 6	-	23.431	-	23.431
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2012	30. 6	-	10.735	-	10.735

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

Die nachfolgende Tabelle enthält die wichtigen bei der Berechnung nicht beobachtbaren Informationen.

Vermögenswerte	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht beobachtbare Inputparameter	Auswirkung von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)
Sachanlagen - Gebäude	Methode des Wiederbeschaffungswertes nach Abschreibung	Geschätzte Baukosten, einheitlicher Bauwiederbeschaffungswert pro Kubikmeter, einheitliche jährliche Baukostenindizes	Eine Erhöhung (einen Rückgang) dieser Inputparameter würde zu einer Erhöhung (einem Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts führen
Biologische Vermögenswerte - Viehzucht	Methode des Wiederbeschaffungswertes nach Abschreibung	Verkaufspreis von tragenden Färsen	Eine Erhöhung (einen Rückgang) des Verkaufspreises würde zu einer Erhöhung (einem Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts führen
Biologische Vermögenswerte - Pflanzenbau	Discounted-Cashflow-Methode	Erwarteter Verkaufspreis für Weizen zum Zeitpunkt der Ernte für Winterweizen; erwarteter Verkaufspreis für Sojabohnen zum Zeitpunkt der Ernte für mehrjährige Pflanzen	Eine Erhöhung (einen Rückgang) des erwarteten Verkaufspreises würde zu einer Erhöhung (einem Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts führen
		Ernteerträge	Eine Erhöhung (einen Rückgang) der Ernteerträge würde zu einer Erhöhung (einem Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts führen
		Künftige Aufwendungen	Eine Erhöhung (einen Rückgang) der Aufwendungen würde zu einer Erhöhung (einem Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts führen

Wesentliche Parameter für die Bewertung von tragenden Färsen ist zum einen der durchschnittliche historische Einkaufspreis sowie zum anderen die erwartete Nutzungsdauer (5 Zyklen). Daneben spielt die Sterblichkeit eine wesentliche Rolle. Eine Erhöhung der durchschnittlichen Anschaffungskosten von jungen Färsen um 5 % (ca. EUR 200) würde zu einem Anstieg des Fair Values von TEUR 1.785 führen. Ein entsprechender Verfall um den identischen Wert würde den Fair Value der Herde um TEUR 1.785 senken. Eine Ausdehnung der Nutzungsdauer auf 6 Zyklen würde den Wert der Herde um TEUR 3.397 erhöhen, eine Verkürzung auf 4 Zyklen würde diese entsprechen um TEUR 4.506 senken.

Wesentlicher Treiber für die Bewertung von Schlachtvieh ist der erzielbare Verkaufspreis sowie das durchschnittliche Gewicht der betroffenen Tiere. Würde der Kaufpreis je Kilogramm Lebendgewicht um 5 % steigen, würde sich der Marktwert der betroffenen Tiere um insgesamt TEUR 255 erhöhen, bzw. bei einem Rückgang entsprechend vermindern. Genauso würde ein um 20 Kilogramm erhöhtes durchschnittliches Gewicht der betroffenen Tiere bei konstantem Preis je Kilogramm den Marktwert insgesamt um TEUR 198 steigern bzw. ein entsprechend vermindertes Gewicht, den Marktwert entsprechend vermindern.

Wesentlicher Treiber für die Bewertung der Futtermittel ist der Stärkegehalt und der Vergleich zu entsprechenden Sojaprodukten, die alternativ erworben werden müssten. Würde sich der Stärkegehalt um 5 % erhöhen, würde der entsprechende Marktwert um TEUR 266 steigen bzw. bei einem Rückgang des Stärkegehaltes um 5 % würde der Marktwert um TEUR 266 fallen. Ebenso spielt bei der Bewertung von Silage der Eiweißgehalt eine Rolle. Würde dieser Eiweißgehalt um 5 % steigen (sinken), so würde der Wert der Grassilage um TEUR 755 und der Wert mehrjähriger Gräser um TEUR 310 steigen (sinken).

14. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Transport	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sach-anlagen	Gesamt
Anschaffungs-kosten/ Neubewertung									
Stand am 01.01.2013	**63.638**	**96.639**	**37.415**	**35.836**	**7.029**	**32.766**	**515**	**1.109**	**274.947**
Zuführungen	1.586	3.769	23.663	10.021	1.327	7.747	99	1.350	49.562
Zugänge durch Akquisitionen	2.837	3.424	244	1.596	120	515	9	3	8.748
Abgänge	-	(3.037)	(46)	(384)	(83)	(81)	-	(1)	(3.632)
Neubewertung	7.109	10.730	-	-	-	-	-	-	17.839
Modernisierung	-	1.874	-	2	(4)	16	9	71	1.968
Währungs-umrechnung	(7.140)	(9.996)	(5.705)	(3.488)	(569)	(4.548)	(417)	(67)	(31.930)
Umgliederung	821	13.814	(17.927)	964	-	2.518	-	138	328
Stand am 31.12.2013	**68.851**	**117.217**	**37.644**	**44.547**	**7.820**	**38.933**	**215**	**2.603**	**317.831**
Stand am 01.01.2012	**38.007**	**80.218**	**13.046**	**27.195**	**5.377**	**22.462**	**459**	**740**	**187.504**
Zuführungen	5.523	9.728	29.441	7.663	1.438	9.331	48	341	63.513
Abgänge	-	(210)	-	(33)	(20)	(3)	(1)	-	(267)
Neubewertung	17.019	779	-	-	-	-	-	-	17.798
Modernisierung	1.313	2.359	191	1.006	198	707	9	28	5.811
Währungs-umrechnung	-	588	-	-	-	-	-	-	588
Umgliederung	1.776	3.177	(5.263)	5	36	269	-	-	-
Stand am 31.12.2012	**63.638**	**96.639**	**37.415**	**35.836**	**7.029**	**32.766**	**515**	**1.109**	**274.947**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Transport	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sach-anlagen	Gesamt
Abschreibungen									
Stand am 01.01.2013	**-**	**(13.339)**	**-**	**(12.071)**	**(2.955)**	**(12.943)**	**(27)**	**(329)**	**(41.664)**
Abgänge	-	7	-	48	16	14	-	-	85
Abschreibung	-	(6.710)	-	(4.959)	(1.437)	(5.926)	(50)	(196)	(19.278)
Währungs-umrechnung	-	1.431	-	1.263	309	1.265	18	41	4.327
Stand am 31.12.2013	**-**	**(18.611)**	**-**	**(15.719)**	**(4.067)**	**(17.590)**	**(59)**	**(484)**	**(56.529)**
Stand am 01.01.2012	**-**	**(7.857)**	**-**	**(8.136)**	**(1.643)**	**(8.153)**	**19**	**(183)**	**(25.953)**
Abgänge	-	36	-	13	5	5	-	-	59
Abschreibung	-	(5.419)	-	(3.825)	(1.297)	(4.700)	(44)	(144)	(15.429)
Währungs-umrechnung	-	(99)	-	(123)	(20)	(95)	(2)	(2)	(341)
Stand am 31.12.2012	**-**	**(13.339)**	**-**	**(12.071)**	**(2.955)**	**(12.943)**	**(27)**	**(329)**	**(41.664)**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Transport	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sach-anlagen	Gesamt
Nettobuchwert									
31.12.2013	68.851	98.628	37.255	28.828	3.755	21.345	155	2.117	**260.934**
31.12.2012	63.638	83.300	37.415	23.765	4.074	19.823	488	780	**233.283**

Die Anlagen im Bau sind zu ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet.

Der Buchwert der Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzleasingverhältnisses aktiviert wurden, beträgt TEUR 20.349 (Vj. TEUR 10.851). Das sind Transportmittel, Landwirtschaftsmaschinen sowie Büro- und Geschäftsausstattung.

Die während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2013 auf Bau von Kuhställen und anderen Gebäuden aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich auf TEUR 756 (i. Vj. TEUR 401). Der Satz, der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt wurde, belief sich auf 11,78 %; dabei handelt es sich um den Effektivzins des entsprechenden Darlehens.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 hatte die Gruppe für Gebäude mit einem Gesamtwert von TEUR 2.752 bzw. TEUR 4.034 keine staatlichen Eigentums-Registrierungszertifikate; diese waren dementsprechend nicht in das offizielle staatliche Register für Rechte an Grundstücken und mit ihnen verbundene Rechtsgeschäfte eingetragen. Diese Objekte sind derzeit im Registrierungsprozess.

14.1 Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Im Eigentum des Konzerns stehende Sachanlagen haben einen Gesamtbuchwert von TEUR 261.302 (i. Vj. 233.283); dabei sind Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 121.407 (Vj. TEUR 129.773) zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

14.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete eigene Grundstücke und Gebäude

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude des Konzerns wurde durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt, um den beizulegenden Zeitwert dieser Grundstücke und Gebäude zu ermitteln. Zum Stichtag 30. September 2013 wurden alle Vermögenswerte dieser Anlageklassen neu bewertet. Am Ende des Geschäftsjahres werden die in diesem Zeitraum hinzugekommenen Vermögenswerte neu bewertet.

Wären Grundstücke sowie Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich ihre fortgeführten Anschaffungskosten wie folgt darstellen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Gebäude	75.763	65.904
Land	16.042	14.693
	91.805	**80.597**

14.3 Überleitungsrechnung des beizulegenden Zeitwerts

Die Neubewertung von Gebäuden hat Auswirkungen sowohl auf Gewinn oder Verlust als auch auf sonstiges Ergebnis. Die Veränderung der nicht realisierten Gewinne aus der Neubewertung von Gebäuden spiegelt sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen in 2013 in Höhe von TEUR 159.

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögensgegenstände, die ausschließlich Ackerbaurechte umfassen, lassen sich wie folgt aufgliedern:

TEUR	Ackerbaurechte
Anschaffungskosten	
Stand am 31.12.2012	**1.420**
Zugänge	1.351
Abgänge	-
Währungsumrechnung	(150)
Stand am 31.12.2013	**2.621**
Abschreibungen	
Stand am 31.12.2012	**(622)**
Abgänge	-
Abschreibung	(353)
Währungsumrechnung	36
Stand am 31.12.2013	**(939)**

TEUR	
Nettobuchwert	
31.12.2012	**797**
31.12.2013	**1.682**

TEUR	Ackerbaurechte
Anschaffungskosten	
Stand am 31.12.2011	**1.362**
Zugänge	12
Abgänge	(3)
Währungsumrechnung	49
Stand am 31.12.2012	**1.420**
Abschreibungen	
Stand am 31.12.2011	**(362)**
Abgänge	-
Abschreibung	(240)
Währungsumrechnung	(20)
Stand am 31.12.2012	**(622)**

TEUR	
Nettobuchwert	
31.12.2011	**1.000**
31.12.2012	**798**

Zum 31. Dezember 2013 bestanden im Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen.

Die Abschreibung der Ackerbaurechte erfolgt über die vertraglich zugesicherte Nutzungsdauer des jeweiligen Ackerlandes (Laufzeit der Pachtverträge). Die Abschreibungsdauern betragen zwischen 10 und 50 Jahren.

16. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Ausleihungen	1.154	1.463
Sonstige Wertpapier	221	91
	1.375	**1.554**

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich um Aktien der „Sberbank of Russia“ und Beteiligungen an anderen Unternehmen.

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Sonstige langfristige Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Langfristige Umsatzsteuer vom Finanzierungsleasing	2.386	1.181
Sonstige	551	1.415
	2.937	**2.596**

Die langfristige Umsatzsteuer aus Finanzierungsleasing resultiert daraus, dass die Vorsteuer erst nach der künftigen Zahlung der Leasingrate erstattet werden wird.

18. LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Biologische Vermögenswerte umfassen Milchkühe, die weibliche Nachzucht (Langfristige / Viehzucht) und Mastbullen (Kurzfristige/ Viehzucht) sowie ein- und mehrjährige pflanzliche Erzeugnisse (Pflanzenbau). Zum jeweiligen Bilanzstichtag betragen diese:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Langfristige		
Viehzucht - Hauptherde	40.987	35.425
Viehzucht - Jungtiere	47.814	36.038
Pflanzenbau	20.014	14.815
	108.815	**86.278**
Kurzfristige		
Viehzucht	1.431	2.375
Pflanzenbau	4.242	5.633
	5.673	**8.008**

Zusätzlich zu den bilanzierten Tieren werden weitere Rinder gehalten, für die Pacht bezahlt wird. Zum 31. Dezember 2013 betrug die Anzahl dieser Tiere 825 Färsen, 291 Mastbullen und 1.638 Milchkühe

(Gesamt: 2.754 Rinder). Zum Vorjahresstichtag war der Gesamtbestand der gemieteten Tiere 1.520 Rinder, davon 542 Färsen, 63 Mastbullen und 915 Milchkühe.

18.1 Hauptherde – langfristige Vermögenswerte

	Anzahl Tiere am 31.12.2012	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 31.12.2013
Kühe	15.489	2.032	5.653	4.227	18.947
Wert in TEUR	**35.425**				**40.987**

	Anzahl Tiere am 01.01.2012	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 31.12.2012
Kühe	11.685	226	7.314	3.736	15.489
Wert in TEUR	**19.738**				**35.425**

Langfristige biologische Vermögenswerte unter Tz. 18 umfassen Kühe (mit dem beizulegenden Zeitwert von TEUR 40.806 zum 31. Dezember 2013 und TEUR 35.363 zum 31. Dezember 2012), Pferde und Zuchtbullen (mit dem beizulegenden Gesamtzeitwert von TEUR 181 zum 31. Dezember 2013 und TEUR 62 zum 31. Dezember 2012).

18.2 Jungtiere

	Stand am 31.12.2012		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichtszunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 31.12.2013	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Jungtiere	21.538	6.251	2.452	652	18.176	528	5.378	5.653	2.985	11.628	2.384	24.885	7.440
Wert in TEUR		**38.382**											**49.245**

	Stand am 31.12.2011		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichtszunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 31.12.2012	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Jungtiere	16.864	5.180	6.106	2.437	15.230	436	4.428	7.314	3.778	9.348	2.452	21.538	6.251
Wert in TEUR		**27.710**											**38.382**

A: Anzahl in Stück
G: Gewicht in Tonnen

Kurzfristige biologische Vermögenswerte unter Tz. 18 umfassen Jungbullen (mit dem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.430 zum 31. Dezember 2013 und TEUR 2.344 zum 31. Dezember 2012) und Jungpferde (mit dem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1 zum 31. Dezember 2013 und von TEUR 31 zum 31. Dezember 2012).

In der Berichtsperiode wurden folgende pflanzliche Erzeugnisse geerntet:

in Tonnen	31.12.2013	31.12.2012
Grassilage	278.588	144.445
Silage	241.839	158.971
Zuckerrübe	141.210	136.484
Weizen	84.577	71.506
Mais	72.803	24.179
Gerste	30.808	21.992
Sonnenblume	16.945	12.045
Hafer	12.634	3.636
Heu	10.259	13.406
Erbsen	8.573	7.006
Roggen	6.283	3.308
Sojabohnen	5.218	3.924
Kartoffel	3.399	4.005
Raps	967	254

Im Geschäftsjahr 2013 war die Entwicklung der biologischen Vermögenswerte in der Viehzucht wie folgt:

	Biologische Vermögenswerte in der Viehzucht TEUR
Bestand am 31.12.2012	**73.838**
Zukäufe	4.732
Eigene Aufzucht	2.587
Periodenaufwand	38.797
Verkäufe	(5.671)
Mortalitätskosten	(1.494)
Gewinn/ Verlust aus dem erstmaligen Ansatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von biologischen Vermögenswerten	(30.341)
Währungsdifferenzen	7.785
Bestand am 31.12.2013	**90.232**

	Biologische Vermögenswerte in der Viehzucht TEUR
Bestand am 31.12.2011	**52.308**
Zukäufe	19.004
Eigene Aufzucht	2.207
Periodenaufwand	35.599
Verkäufe	(6.313)
Mortalitätskosten	(1.823)
Gewinn/ Verlust aus dem erstmaligen Ansatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von biologischen Vermögenswerten	(25.269)
Währungsdifferenzen	(1.875)
Bestand am 31.12.2012	**73.838**

Im Geschäftsjahr 2013 waren die Bewegungen der biologischen Vermögenswerte im Pflanzenbau wie folgt:

	Biologische Vermögenswerte im Pflanzenbau TEUR
Bestand am 31.12.2012	**20.448**
Periodenaufwand	52.199
Gewinn/ Verlust aus dem erstmaligen Ansatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von biologischen Vermögenswerten	10.007
Geerntet	(60.554)
Währungsdifferenzen	2.156
Bestand am 31.12.2013	**24.256**

	Biologische Vermögenswerte im Pflanzenbau TEUR
Bestand am 31.12.2011	**14.838**
Periodenaufwand	42.520
Gewinn/ Verlust aus dem erstmaligen Ansatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von biologischen Vermögenswerten	13.435
Geerntet	(49.813)
Währungsdifferenzen	(532)
Bestand am 31.12.2012	**20.448**

Gewinn/ Verlust aus dem erstmaligen Ansatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der biologischen Vermögenswerte stellen Veränderungen der nicht realisierten Gewinne/ (Verluste) in Bezug auf die Bewertung der biologischen Vermögenswerte dar.

19. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.979	24.976
Fertige Erzeugnisse	21.792	19.271
Unfertige Erzeugnisse	8.067	7.338
Handelswaren	874	126
Bilanzwert	**62.712**	**51.711**

Auf Vorräte war in der Berichtsperiode keine Wertberichtigung erforderlich.

20. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.852	3.128
Wertberichtigungen	(427)	(509)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**3.425**	**2.619**

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Eröffnungswert	509	458
Verbrauch	(122)	(81)
Zuführung	87	114
Währungsdifferenz	(48)	18
Endstand	**427**	**509**

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
weniger als 30 Tage	2.207	1.879
30 bis 90 Tage	659	472
90 bis 180 Tage	169	115
180 Tage bis 1 Jahr	390	153
	3.425	**2.619**

Noch nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb weniger Wochen nach dem Bilanzstichtag fällig.

Die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist jeweils relativ kurzfristig. Auf dieser Basis und unter Beachtung der Vergangenheitswerte geht das Management davon aus, dass nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen voll wertbaltig sind.

21. BARMITTEL UND BANKGUTHABEN

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Bankguthaben	1.378	1.679
Kasse	15	5
Barmittel und Bankguthaben	**1.393**	**1.684**

Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert. Es bestanden keine Barmittel oder Bankguthaben mit eingeschränkter Verwendung.

Der Bestand an Barmittel und Bankguthaben entspricht in vollem Umfang dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

22. GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das gezeichnete Kapital bestand aus folgenden Nennwertanteilen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Eröffnungsbilanz	67,5	67,5
Kapitalerhöhung	3,6	-
Schlussbilanz	**71,1**	**67,5**

Sämtliche ausgegebenen Anteile sind vollständig eingezahlt.

Mit der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 25. September 2013 wurde das Stammkapital der Gesellschaft von EUR 67.500,00 um EUR 3.553,00 auf EUR 71.053,00 erhöht. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurde ein Agio in Höhe von EUR 9.996.447,00 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9,996 erhöht.

Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage stellt die Ergebnisse aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden dar, die auf der Grundlage der Neubewertungsmethode erfolgt ist.

Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung

Die Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung stellt Währungsumrechnungsdifferenzen in Bezug auf Nettoinvestitionen in russischen Tochtergesellschaften und Umrechnung der funktionalen Währung der russischen Tochtergesellschaften in die Berichtswährung des Konzerns dar. Ferner wurden zu Beginn des Geschäftsjahres verschiedene Darlehen innerhalb des Konzernverbundes als Netto-Investition in den Geschäftsbetrieb designiert, da mit einer Rückzahlung in absehbarer Zukunft nicht gerechnet werden kann und diese Rückzahlung derzeit auch nicht beabsichtigt ist. Entsprechend werden auch

bezogen auf diese Darlehen die Umrechnungsdifferenzen erfolgsneutral behandelt.

Übrige Gewinnrücklagen

Übrige Gewinnrücklagen zeigen die Verwertungsergebnisse der Neubewertungsrücklage in Bezug auf stillgelegte Immobilien.

23. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	137.644	147.363
Unternehmensanleihen	128.659	110.482
Darlehen von Nicht-Banken	16.946	182-
	283.249	**258.027**

Die Finanzverbindlichkeiten notieren in den folgenden Währungen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
RUB	126.208	127.201
USD	6.313	8.236
EUR	150.728	122.590
	283.249	**258.027**

Am Bilanzstichtag gliedert sich die Fälligkeit der Finanzverbindlichkeiten wie folgt:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
< 1 Jahr		
Besicherte Bankdarlehen	51.513	45.058
Darlehen von Nicht-Banken	10.767	3.920
1 - 5 Jahre		
Besicherte Bankdarlehen	68.416	72.883
Unternehmensanleihen	124.811	48.913
Darlehen von Nicht-Banken	10.027	-
> 5 Jahre		
Besicherte Bankdarlehen	17.715	29.452
Unternehmensanleihen	-	57.801
Darlehen von Nicht-Banken	-	-
	283.249	**258.027**

Die Effektivzinssätze waren zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt:

	Langfristige Verbindlichkeiten mehr als ein Jahr		Kurzfristige Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
RUB	11,86 %	11,97 %	10,98 %	11,78 %
USD	8,00 %	8,00 %	-	-
EUR	9,02 %	9,02 %	-	-

Bankdarlehen

In Übereinstimmung mit vertraglichen Darlehensvereinbarungen sind die Tochtergesellschaften der Gruppe verpflichtet, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Covenants zu erfüllen. Die bedeutendsten und wichtigsten Covenants sind wie folgt:

- Kein Verkauf, keine Übertragung, keine Pacht oder ähnliches von bestimmten Vermögenswerten
- Durchführung von Finanzinvestitionen in Abstimmung mit den Darlehensgebern
- Gewährung von Garantien und Sicherheiten in Abstimmung mit den Darlehensgebern
- Durchführung von Reorganisationen in Abstimmung mit den Darlehensgebern
- Einhaltung eines vereinbarten Verschuldungsgrades
- Erreichen von bestimmten Kontenumsätzen auf Bankkonten der Gruppe
- Aufrechterhalten eines bestimmten Niveaus des Nettovermögens
- Aufrechterhalten bestimmter Finanzpositionen

Im Falle der Verletzung dieser Covenants können Bußgelder angewandt, Zinsen oder der Rückzahlungszeitplan von dem jeweiligen Darlehensgeber geändert werden, bis zur sofortigen Rückzahlung. Basierend auf einer Vertragsanpassung im Dezember 2013 wurden die Covenants teilweise in der Form von den Banken gewaived/modifiziert, dass die in 2013 erfolgten Umstrukturierungen innerhalb des Konzerns nicht als Verstoß gegen die Covenants gewertet werden. Das Management überwacht laufend, dass die Gruppe alle obengenannte Covenants zum 31. Dezember 2013 sowie zu dem Datum der Freigabe dieses Konzernabschlusses erfüllt hat.

Zum 31.12.2013 bestanden offene, nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.300 (i. Vj. TEUR 1.939). Da Kontokorrentkredite in Russland regelmäßig nicht vereinbart werden bzw. es zu teuer ist, Linien zu vereinbaren, die nicht genutzt werden, sind die ungenutzten Linien sehr gering.

Unternehmensanleihen

Im Geschäftsjahr 2012 hat das Mutterunternehmen der Gruppe zwei Unternehmensanleihen an der Börse Stuttgart im Börsensegment Bondm begeben.

Die Laufzeit der ersten Unternehmensanleihe im Volumen von EUR 50 Mio. beträgt fünf Jahre und endet – vorbehaltlich vorzeitiger Rückzahlung durch Ausübung der Call Option – mit Ablauf des 23.03.2017. Am Ende der Laufzeit wird die Anleihe vollständig zurückgezahlt. Der Zinssatz ist für die gesamte Laufzeit auf 8,75 % pro Jahr festgelegt. Die Zinsen werden jährlich ausbezahlt. Zum 31. Dezember 2013 betrugen die Zinsverbindlichkeiten aus der Anleihe TEUR 3.395.

Die Laufzeit der zweiten Unternehmensanleihe im Volumen von EUR 78 Mio. beträgt sechs Jahre und endet – vorbehaltlich vorzeitiger Rückzahlung durch Ausübung der Call Option – mit Ablauf des 06.12.2018. Am Ende der Laufzeit wird die Anleihe vollständig zurückgezahlt. Der Zinssatz ist für die gesamte Laufzeit auf 8,5 % pro Jahr festgelegt. Die Zinsen werden jährlich nachträglich ausbezahlt. Am 5. November 2013 wurde die 2. Unternehmensanleihe von EUR 60 Mio. um EUR 18 Mio. aufgestockt. Die Bedingungen der aufgestockten Anleihe entsprechen den Bedingungen der in 2012 emittierten Anleihe II. Zum 31. Dezember 2013 betrugen die Zinsverbindlichkeiten aus der Anleihe TEUR 454.

Die angefallenen Transaktionskosten von ursprünglich insgesamt TEUR 3.926 wurden von den Nominalbeträgen abgesetzt. Der nicht amortisierte Betrag der Transaktionskosten beträgt per 31. Dezember 2013 TEUR 3.188 (i.Vj. TEUR 3.286).

Infolge der Emission dieser Unternehmensanleihen ist das Mutterunternehmen der Gruppe verpflichtet, Jahres- sowie Halbjahreskonzernabschlüsse zu veröffentlichen. Eine weitere Verpflichtung ist die jährliche Aktualisierung des Ratings durch eine externe Ratingagentur. Die Gesellschafter verzichten auf die Ausschüttung jeglichen Gewinnanteils bis sämtliche Verpflichtungen auf Zahlung von Zinsen sowie Rückzahlung dieser Anleihen vollständig erfüllt sind. Im Falle eines Kontrollwechsels, durch den der Anteil der bisherigen Gesellschafter unter 50 % sinkt, sind Anleihegläubiger berechtigt, die vorzeitige Rückzahlung der Anleihen zu verlangen.

24. ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Konzern erhält von der öffentlichen Hand Zuwendungen. Sofern sich diese auf Investitionen in Sachanlagen beziehen, die mit ihren historischen Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Abschreibungen) bewertet werden, wird ein Abgrenzungsposten gebildet und die erhaltenen Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstands aufgelöst.

Dieser Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand wird aufgeteilt in langfristig und kurzfristig und hat sich in der Berichts- sowie der Vorperiode wie folgt entwickelt:

	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR
Stand 01.01.2013	**3.042**	**804**
Erhaltene Zuwendungen	982	911
Ertragsrealisierung	(911)	(924)
Wechselkurdifferenzen	(326)	(84)
Stand 31.12.2013	**2.787**	**707**
Stand 01.01.2012	**1.146**	**366**
Erhaltene Zuwendungen	3.017	1.149
Ertragsrealisierung	(1.149)	(722)
Wechselkurdifferenzen	28	11
Stand 31.12.2012	**3.042**	**804**

Neben den Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit Investitionen in Sachanlagen gibt es staatliche Zuschüsse für den Kauf von Zuchttieren und Betriebskostenzuschüsse. Solche Zuschüsse sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (s. Tz. 7). Zinszuschüsse sind mit den entsprechenden Zinsaufwendungen saldiert (s. Tz. 11).

25. BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind:

Stefan Dürr, Dipl. Geoökologe
Wolfgang Bläsi, Dipl. Betriebswirt (FH)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer des Mutterunternehmens beliefen sich in der Berichtsperiode 2013 auf TEUR 453 (i. Vj. TEUR 564). TEUR 208 (i. Vj. TEUR 208) resultieren aus fixen Gehaltsbestandteilen und TEUR 245 (i. Vj. TEUR 356) betreffen variable Gehaltsbestandteile.

26. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Sonstige Steuern	3.699	3.585
Mitarbeiter	3.499	3.428
Sozialversicherung	1.693	1.251
Sonstige	3.829	2.471
	12.720	**10.735**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen laufende Lohn- und Gehaltszahlungen, Prämienzahlungen an Mitarbeiter, nicht genommene Urlaubstage sowie in geringem Umfang Urlaubsgeld.

Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich größtenteils um Verbindlichkeiten aus Versicherungsbeiträgen.

27. SEGMENTINFORMATIONEN

Der Konzern verfügt über sechs berichtspflichtige Geschäftssegmente, wie unten beschrieben, die strategische Geschäftseinheiten der Gruppe sind. Diese strategischen Geschäftseinheiten betreiben den Verkauf und üben andere Aktivitäten in verschiedenen Regionen der

russischen Föderation aus. Sie werden separat geführt, weil sie unterschiedliche Marketingstrategien erfordern.

Die nachfolgende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftstätigkeit der einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns:

- Im Segment „Woronesch“ sind alle Geschäftsaktivitäten der Tochtergesellschaften aus der Region Woronesch der Russischen Föderation inbegriffen;
- Das Segment „Novosibirsk“ beinhaltet alle Geschäftsaktivitäten der Tochtergesellschaften aus der Region Sibirien der Russischen Föderation;
- Das Segment „Kaluga“ beinhaltet alle Geschäftsaktivitäten der Tochtergesellschaften aus der Region Kaluga der Russischen Föderation;
- Im Segment „Kursk“ sind alle Geschäftsaktivitäten derTochtergesellschaften aus der Region Kursk der Russischen Föderation inbegriffen;
- Im Segment „Orenburg“ sind alle Geschäftsaktivitäten der Tochtergesellschaften aus der Region Orenburg der Russischen Föderation inbegriffen;
- Im Segment „Tjumen“ sind alle Geschäftsaktivitäten der Tochtergesellschaften aus der Region Tjumen der Russischen Föderation inbegriffen

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden bestimmte Geschäftssegmente mit ähnlichen Merkmalen zusammengefasst.

Die Betriebsergebnisse der Geschäftseinheiten werden jeweils von der Geschäftsführung überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses vor Steuern (EBIT) beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet.

Transfers zwischen den Segmenten beziehen sich in erster Linie auf den Verkauf von Saatgut und die Erbringung von Dienstleistungen. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden als die um die minimale Marge erhöhten Umsatzkosten definiert. Die Marge hängt von Faktoren wie Saisonalität, Liefer- und Lagerbedingungen, Finanzierungsbedingungen und -fristen und anderen ab.

Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten sowie die Überleitung zur konsolidierten Gesamtergebnisrechnung werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Vorjahreszahlen in der dargestellten Segmentberichterstattung wurden angepasst, damit sie den Informationen entsprechen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns in der Berichtsperiode analysiert werden:

31. Dezember 2013	Woronesch	Novosibirsk	Kaluga	Kursk	Tjumen	Orenburg	Übrige Gesellschaften	Gesamt	Anpassungen/ Eliminierungen	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse - Dritte	55.449	11.110	3.920	7.441	974	718	6.086	85.699	-	85.699
Umsatzerlöse - konzernintern	15.056	2.102	766	2.547	-	1.107	16.718	38.295	(38.295)	-
Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.871	1.485	1.320	316	1.682	85	-	10.759	-	10.759
Sonstige Erträge - Dritte	994	184	91	412	228	162	423	2.494	-	2.494
Sonstige Erträge - konzernintern	2.388	839	194	153		45	23.025	26.644	(26.644)	-
Sonstige Erträge - lucky buy	-	-	-	-	-	-	-	-	4.387	4.387
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	17.521	11.501	4.523	5.187	2.748	(625)	(2.892)	37.963	(1.720)	36.243
Materialaufwand - Dritte	(28.335)	(8.220)	(3.518)	(4.264)	(1.296)	(805)	(1.067)	(47.505)	1.722	(45.783)
Materialaufwand - konzernintern	(14.959)	(2.462)	(1.060)	(1.668)	(60)	(782)	(17.859)	(38.850)	38.850	-
Personalaufwand	(16.782)	(4.408)	(1.849)	(2.119)	(988)	(333)	(5.215)	(31.694)	-	(31.694)
Abschreibungen	(11.341)	(3.670)	(1.339)	(2.021)	(532)	(638)	(230)	(19.771)	141	(19.630)
Sonstige betriebliche Aufwendungen - Dritte	(10.733)	(2.877)	(1.300)	(549)	(273)	(662)	(2.973)	(19.367)	(88)	(19.455)
Sonstige betriebliche Aufwendungen - konzernintern	(8.058)	(2.159)	(502)	(1.433)	(166)	(351)	(12.065)	(24.734)	24.734	-
Segmentergebnis	**7.070**	**3.425**	**1.248**	**4.001**	**2.317**	**(2.079)**	**3.951**	**19.934**	**3.086**	**23.020**
Uberleitungsrechnung des Ergebnisses										
Finanzerträge										626
Finanzaufwendungen										(21.126)
Ertragssteuern										(381)
Konzernergebnis										**2.140**

31. Dezember 2012	Woronesch	Novosibirsk	Kaluga	Kursk	Tjumen	Orenburg	Übrige Gesellschaften	Gesamt	Anpassungen/ Eliminierungen	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse - Dritte	44.705	9.958	3.468	5.642	1.015	829	6.661	72.279	-	72.279
Umsatzerlöse - konzernintern	7.201	3.630	698	4.550	-	784	28.175	45.037	(45.037)	-
Zuwendungen der öffentlichen Hand	10.457	679	1.373	155	599	82	-	13.344	-	13.344
Sonstige Erträge - Dritte	1.366	182	31	25	601	19	634	2.858		2.858
Sonstige Erträge - konzernintern	917	158	173	173	-	58	29.160	30.640	(30.640)	-
Sonstige Erträge - lucky buy	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	9.550	2.439	614	142	2.341	640	3.573	19.298	379	19.677
Materialaufwand - Dritte	(35.129)	(5.450)	(1.954)	(2.645)	(2.171)	(535)	(1.340)	(49.224)	16.726	(32.498)
Materialaufwand - konzernintern	(6.388)	(2.016)	(821)	(1.297)	(24)	(473)	(33.726)	(44.745)	44.745	-
Personalaufwand	(12.423)	(3.142)	(1.538)	(1.634)	(734)	(242)	(5.350)	(25.063)	-	(25.063)
Abschreibungen	(8.478)	(3.121)	(1.158)	(1.809)	(476)	(568)	(191)	(15.803)	145	(15.658)
Sonstige betriebliche Aufwendungen - Dritte	(8.105)	(2.349)	(605)	(1.016)	(782)	(196)	(4.660)	(17.713)	2	(17.711)
Sonstige betriebliche Aufwendungen - konzernintern	(9.885)	(1.188)	(1.056)	(1.353)	(141)	(6)	(14.967)	(28.596)	28.596	-
Segmentergebnis	**(6.212)**	**(221)**	**(774)**	**932**	**228**	**393**	**7.969**	**2.314**	**14.913**	**17.228**
Uberleitungsrechnung des Ergebnisses										
Finanzerträge										2.266
Finanzaufwendungen										(14.506)
Ertragssteuern										1.227
Konzernergebnis										**6.214**

28. VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

28.1 Leasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen im Wesentlichen für Firmenfahrzeuge, in der Regel PKW, und Landwirtschaftsmaschinen. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden regelmäßig durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert.

Der Buchwert aller Transportmittel (Landmaschinen, Transport und sonstige Maschinen) beträgt TEUR 53.876 (Vj. TEUR 47.666). Davon entfallen TEUR 20.348 (Vj. TEUR 10.851) auf geleaste Transportmittel, darunter TEUR 1.620 (Vj. TEUR 2.549) auf Transport, TEUR 12.571 (Vj. TEUR 4.862) auf landwirtschaftliche Maschinen und TEUR 6.157 (Vj. TEUR 3.440) auf sonstige Maschinen.

28.2 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

	31.12.2013		31.12.2012	
	Buchwert	Mindestleasingzahlungen	Buchwert	Mindestleasingzahlungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
innerhalb eines Jahres	5.137	5.137	3.165	3.165
Zwischen einem und fünf Jahren	12.413	12.594	4.431	5.231
Über 5 Jahre	0	0	0	0
	17.550	**17.731**	**7.596**	**8.396**
Abzüglich Zinsanteil		181		800
Barwert der Mindestleasingzahlungen		**17.550**		**7.596**

29. ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN AUS OPERATING LEASE

Das Unternehmen hat zum Bilanzstichtag „Operating Lease“-Verträge, die zur Zahlung von Leasingraten verpflichten. Diese betreffen nahezu ausschließlich langfristige Pachtverträge für landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Verpflichtung gliedert sich wie folgt:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	513	518
Fällig innerhalb von einem bis zu fünf Jahren	1.943	2.056
Fällig in mehr als fünf Jahren	8.620	17.849
	11.077	**20.423**

30. FINANZINSTRUMENTE

30.1 Finanzrisikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns.

Eine Abteilung innerhalb der OOO „EkoNiva-APK Holding“ steuert zentral sämtliche Finanzrisiken der Unternehmensgruppe. Dies umfasst im Wesentlichen die Liquiditätssteuerung, ferner das Management von Wechselkurs-, Zins- und Ausfallrisiken. Derzeit setzt der Konzern keine derivativen Instrumente ein, um den genannten Risiken entgegenzuwirken.

Es gibt keine speziellen – im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit stehenden – Finanzrisikomanagementstrategien. Insbesondere werden keine Produkte im Vorhinein auf Termin verkauft und auch keine Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entsprechend

eingekauft. In den Lieferverträgen werden keine Liefermengen verpflichtend vereinbart. Für weitere Information wird auf den Lagebericht verwiesen.

30.2 Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende Risikotypen: Zinsrisiko, Währungsrisiko und sonstige Preisrisiken. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen, unter anderem, verzinsliche Darlehen.

Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012.

30.3 Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwankt. Der Konzern verfügt über keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung. Basierend darauf geht das Management davon aus, dass es keine Änderungen gibt, die die Konzerngesamtergebnisrechnung beeinflussen können.

30.4 Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind. Wechselkursrisiken bestehen vor allem aus Finanzierungsvereinbarungen sowie Vermögensgegenständen und sonstigen Verbindlichkeiten in Fremdwährung.

Der Konzern ist einem Wechselkursrisiko ausgesetzt, insbesondere in Bezug auf Wechselkursänderungen zwischen dem russischen Rubel (RUB) und dem Euro (EUR) und in einem geringeren Ausmaß zwischen dem russischen Rubel (RUB) und dem US-Dollar (USD).

In den nachstehenden Tabellen sind die bestehenden Währungsrisiken der Gruppe zusammenfassend dargestellt. Die Tabellen enthalten auch finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe in den Buchwerten, geordnet nach den Währungen.

	31.12.2013			
TEUR	**RUB**	**USD**	**EUR**	**Summe**
Barmittel und Bankguthaben	1.037	1	355	1.393
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.199	-	176	1.375
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	669	-	11	680
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.417	-	8	3.425
Sonstige Forderungen	13.364	197	1.245	14.806
	19.686	**198**	**1.795**	**21.679**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	71.415	2.820	146.734	220.969
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25.836	647	4.222	30.705
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.940	-	2.473	12.413
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.930	-	1.207	5.137
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11.094	11	1.616	12.721
Sonstige Verbindlichkeiten	177.007	6.970	160.246	344.223
	299.222	**10.448**	**316.498**	**626.168**
Nettoposition der montären Posten	**(279.536)**	**(10.250)**	**(314.703)**	**(604.489)**

	31.12.2012			
TEUR	**RUB**	**USD**	**EUR**	**Summe**
Barmittel und Bankguthaben	1.509	17	158	1.684
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.554	-	-	1.554
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	509	-	5	514
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.438	-	181	2.619
Sonstige Forderungen	5.529	204	1.144	6.877
	11.539	**221**	**1.488**	**13.248**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	43.499	1.690	3.789	48.978
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	83.666	6.546	118.837	209.049
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.682	1.382	2.632	24.696
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.425	-	2.006	4.431
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.169	-	996	3.165
Sonstige Verbindlichkeiten	9.827	-	908	10.735
	162.268	**9.618**	**129.168**	**301.054**
Nettoposition der montären Posten	**(150.729)**	**(9.397)**	**(127.680)**	**(287.806)**

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen einer zehnprozentigen Veränderung des Wechselkurses von RUB zu EUR.

EUR/RUB	**Jahresergebnis TEUR**	**Sonstiges Ergebnis TEUR**
31.12.2013	2.324	10.664
31.12.2012	2.018	0

Die dargestellten Auswirkungen können sowohl in positiver als auch in negativer Richtung entstehen.

30.5 Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überprüft und Transaktionen mit Großkunden werden in der Regel durch Akkreditive oder sonstige Formen von Kreditversicherungen gedeckt. Im Geschäftsjahr 2013 und in der Vergleichsperiode war das Ausfallrisiko der Gruppe unwesentlich.

30.6 Liquiditätsrisiko

Aufgrund der finanzierungsintensiven Struktur des Geschäfts der Gruppe kommt der Steuerung der Liquidität große Bedeutung zu. Diese Funktion wird von einer Abteilung in der EkoNiva-APK Holding in Russland zentral wahrgenommen. Dort laufen alle Finanzierungsvereinbarungen und Zahlungsverpflichtungen zusammen und die benötigten liquiden Mittel werden entsprechend verteilt. Das Konzernmanagement wird regelmäßig über den Stand der Finanzierung und der Zahlungsverpflichtungen unterrichtet und trifft außerhalb des Tagesgeschäfts die wesentlichen Entscheidungen.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Beträge in den Tabellen beruhen auf nicht diskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen. Innerhalb von 12 Monaten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten, da die Abzinsungsauswirkungen unwesentlich sind.

31.12.2013	Buchwert TEUR	Vertragliche Zahlungsströme TEUR	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Finanzverbindlichkeiten	(283.249)	(372.493)	(85.909)	(269.750)	(16.834)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	(30.704)	(30.704)	(30.704)	-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	(17.550)	(17.550)	(5.137)	(12.413)	-
	(331.503)	**(420.747)**	**(121.750)**	**(282.163)**	**(16.834)**

31.12.2012	Buchwert TEUR	Vertragliche Zahlungsströme TEUR	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Finanzverbindlichkeiten	(258.027)	(351.526)	(71.406)	(183.481)	(96.639)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	(24.696)	(24.696)	(24.696)	-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	(7.596)	(7.596)	(3.165)	(4.431)	-
	(290.319)	**(383.818)**	**(99.267)**	**(187.912)**	**(96.639)**

30.7 Beizulegender Zeitwert

Die nachfolgenden Methoden und Annahmen wurden verwendet, um die Marktwerte der einzelnen Finanzinstrumente zu ermitteln:

- Barmittel und Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigekurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente im Wesentlichen ihren Buchwerten;
- Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie von langfristigen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der vertraglichen zu leistenden Cashflows ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Kategorienvergleich nach Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente der Gruppe, die in der Konzernbilanz ausgewiesen werden:

		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	Bew. kat.	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Aktiva					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.375	1.554	1.375	1.554
Sonstige langfristige Vermögenswerte	LaR	2.937	2.596	2.937	2.596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.425	2.619	3.425	2.619
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	680	514	680	514
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	7.933	6.877	7.933	6.877
Barmittel und Bankguthaben	LaR	1.393	1.684	1.393	1.684
	∑	**17.743**	**15.844**	**17.743**	**15.844**
Passiva					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	283.249	258.027	285.798	265.988
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	n.a.	17.550	7.596	17.550	5.916
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	30.704	23.431	30.704	23.431
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	12.721	10.735	12.721	10.735
	∑	**344.224**	**299.789**	**346.773**	**306.070**

Bew.kat.: Bewertungskategorie nach IAS 39
LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen
FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden nach Hierarchiestufen wurde in der Tz. 13 beschrieben.

30.8 Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können und zugleich alle Konzernunternehmen in der Lage sind, jederzeit sämtliche Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (darunter werden die in Tz. 23, 26 und 28 angegebenen Fremdkapitalpositionen, abzüglich der Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, verstanden) sowie dem Eigenkapital des Konzerns (dieses setzt sich zusammen aus eingezahltem Stammkapital, der Kapitalrücklage, den Gewinnrücklagen, dem Gewinn- bzw. Verlustvortrag, dem Konzernjahresfehlbetrag bzw. -überschuss sowie dem Kapitalanteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter, wie in Tz. 22 angegeben). Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Nettoverschuldungsgrad

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	220.969	209.049
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	17.550	7.596
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	62.280	48.978
Barmittel und Bankguthaben	(1.393)	(1.684)
Nettoschulden	**299.406**	**263.939**
Eigenkapital (ii)	**100.047**	**92.076**
Nettoverschuldungsgrad	**299,3%**	**286,7%**

(i) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlich keiten, wie in Tz. 23, 26 und 28 angegeben.
(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital, die Rücklagen des Konzerns, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag, denKonzernjahres überschuss bzw. -fehlbetrag inkl. der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter.

31. GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Für Zwecke dieses Konzernabschlusses gelten Parteien als nahe stehende Unternehmen, sofern eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen, diese unter gemeinsamer Beherrschung stehen oder die Partei wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebsentscheidungen der anderen Partei ausüben kann. Bei der Berücksichtigung jeder möglichen Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen wird auf die Substanz der Beziehung abgestellt, nicht rein auf die Rechtsform.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH sowie der CFO der OOO EkoNiva APK Holding betrachtet.

31.1 Handelsgeschäfte

Im Laufe der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode führten Konzerngesellschaften folgende Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören.

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verkauf von Waren und Erbringung von Dienstleistungen		
Verbunden über den Hauptgesellschafter	391	608
Beteiligungsunternehmen	2	19
Erwerb von Waren und Erhalten von Dienstleistungen		
Verbunden über den Hauptgesellschafter	19.802	-
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern über Personen in Schlüsselpositionen	-	691

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen		
Verbunden über den Hauptgesellschafter	198	35
Beteiligungsunternehmen	31	63
Gesellschafter und Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns	-	20
Gewährte Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen	-	20
Verbunden über den Hauptgesellschafter	-	616
Beteiligungsunternehmen	-	20
Gesellschafter und Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns	22	769
Aufgenommene Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen		
Verbunden über den Hauptgesellschafter	1.063	-
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen		
Verbunden über den Hauptgesellschafter	15.664	-
Beteiligungsunternehmen	16	-
Gesellschafter und Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns	540	440
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern über Personen in Schlüsselpositionen	-	189

Die Forderungen resultieren aus Verwaltungs- und Vermittlungsleistungen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern eine Tochtergesellschaft von einer Person in Schlüsselposition erworben (s. Tz. 2). Der ursprüngliche Erwerb dieser Gesellschaft war bereits vorher durch Darlehen an die Person in Schlüsselposition finanziert worden.

31.2 Darlehen von und an nahestehende(n) Unternehmen und Personen

Die Gruppe erhielt keine Darlehen von nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Gruppe gewährte in der Berichtsperiode ein Darlehen in Höhe von TEUR 22 an nahestehende Unternehmen und Personen.

31.3 Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Verkäufe an und Käufe von nahe stehende(n) Unternehmen und Personen entsprechen denen zu marktüblichen Bedingungen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehende(n) Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht wertberichtigt (i. Vj. EUR 0). Ein Wertminderungstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens und der nahe stehenden Person sowie die Entwicklung des Markts, in dem diese(s) tätig ist.

32. BEIRAT

Die Gesellschaft hat einen Beirat mit vier Mitgliedern. Diese sind:

Herr Dr. Franz-Georg von Busse
- Vorsitzender des Beirats der Ekosem-Agrar GmbH
- Ex- Geschäftsführer der LEMKEN GmbH & Co. KG (1991- 2013)
- U.a. Sprecher des Vorstands in der German Export Association for Food and Agri Products (GEFA) sowie als Präsidiumsmitglied und Sprecher in der German Asia-Pacific Business Association (OAV)

Herr Dr. Thomas Kirchberg
- Mitglied des Vorstands der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
- Co-Vorsitzender der Arbeitsgruppe Agrarwirtschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
- Mitglied im Präsidium des BDI-Ostausschusses

Herr Wilhelm Rupp
Mitglied des Vorstands der heutigen
Volksbank Kraichgau
Wiesloch-Sinsheim eG seit April 1998

Herr Thomas Stürtz
Vorstand der Nordmilch eG
(Teil der DMK Deutsche Milchkontor GmbH)
seit Januar 2007

Die Gesamtbezüge der Beiratsmitglieder im Berichtszeitraum beliefen sich auf TEUR 70 (i. Vj. TEUR 50).

33. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Abschlussprüfung sind im Geschäftsjahr 2013 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Umsatzsteuer) als Aufwand erfasst:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Abschlussprüfung	207	177
Andere Prüfungsleistung	-	-
Steuerberatungsleistung	-	-
Sonstige Leistung	-	-
	207	**177**

34. WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Meinung der Konzernführung gab es keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Finanzlage des Konzerns ausgewirkt haben könnten.

35. FREIGABE

Der Konzernabschluss der Ekosem Agrar GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 wurde am 30. Juni 2014 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Walldorf, 30. Juni 2014

Stefan Dürr
Geschäftsführer

Wolfgang Bläsi
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 30. Juni 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kausch-Blecken von Schmeling
Wirtschaftsprüfer

Titov
Wirtschaftsprüfer

Kontakt:
Ekosem-Agrar GmbH
Johann-Jakob-Astor-Str. 49
69190 Walldorf
T: +49 (0) 6227 8890 300
E: anleihe@ekosem-agrar.de
I: www.ekosem-agrar.de